

# Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.

## Jahresbericht 2019







## Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V. Jahresbericht 2019

	Vorwort _____	5
	Caritas kompakt	
	Auf einen Blick _____	6
	Schlaglichter 2019 _____	8
	Einrichtungen und Dienste	
	Caritas-Kinderdorf Marienstein _____	10
	Caritas-Wohnheime und Werkstätten _____	12
	Caritas-Zentrum St. Vinzenz _____	14
	Caritas-Kreisstellen _____	16
	Pflege und Wohnen _____	22
	Erziehungsberatung _____	25
	Katholische Kindertageseinrichtungen _____	26
	Fachverbände der Caritas (Kreuzbund, Malteser, SkF) _____	27
	Die Zentrale in Eichstätt	
	Organisation _____	30
	Personalwesen _____	31
	Finanz- und Rechnungswesen _____	32
	Mitgliedschaft und Statistik _____	33
	Öffentlichkeitsarbeit _____	34
	Qualitätsmanagement _____	34
	Aus den Gremien des Verbandes _____	35
	Caritasstiftung _____	36
	Adressen _____	37
	Autorenverzeichnis _____	41
	Stichwortverzeichnis _____	42



# Vorwort



Caritas steht für Nächstenliebe und Wohltätigkeit. Caritatives Handeln macht sich das Wirken Jesu, der sich der Armen und Leidenden annimmt, zum Vorbild. Geleitet vom christlichen Auftrag der Nächstenliebe leistet der Caritasverband vielfältige Hilfen für Menschen in Not – unabhängig von deren Herkunft oder Religion. Dies war so, ist so und wird immer so sein.

Im Sinne der Werte Solidarität und Subsidiarität aus der katholischen Soziallehre übernimmt die Caritas zum Großteil Aufgaben der öffentlichen Hand. Je nach Fachgebiet werden unsere Dienste aus Pflegesätzen, Zuschüssen der Kommunen, Bezirksregierungen sowie des Freistaates Bayern und des Bundes – meist nur teilweise – finanziert. Auf der Einnahmenseite steht auch die Eigenbeteiligung der Bewohner unserer Seniorenheime. Jeder von ihnen hat einen gesetzlich vorgeschriebenen und auch ständig steigenden Anteil der Heimkosten selbst zu leisten.

Auf der anderen Seite stößt unsere Caritas selbst, von der die Kostenträger eigenes finanzielles Engagement erwarten, an Grenzen. Die erforderlichen freien Finanzmittel zur Deckung des verbleibenden Defizites im Gesamthaushalt gehen immer stärker zurück. Die Zuschüsse, die wir aus Kirchensteuern erhalten, werden seit Jahren weniger. Auch der kontinuierliche Spendenrückgang bei den Caritas-Sammlungen hinterlässt große Lücken. Die Erträge aus der Caritas-Mitgliedschaft schwinden ebenso.

So müssen wir zum Beispiel bei der Erziehungsberatung, Flüchtlings- und Integrationsberatung oder bei den Kleiderkammern erhebliche Finanzierungen selbst vornehmen, von anfallenden Verwaltungs- und Gebäudekosten ganz zu schweigen. Vor allem die zentrale Verwaltung mit den Bereichen Leitung, Innere Dienste, Zuschusswesen, zentrale Finanzbuchhaltung und Personalwesen, Öffentlichkeitsarbeit, Interne Revision, Justizariat sowie dem Referat Kindertageseinrichtungen haben wir aus eigener Kraft zu stemmen.

Es wird also immer schwieriger, unsere Dienste im gewohnten Umfang aufrechtzuerhalten. Ohne ausreichende Kirchensteuermittel der Diözese wird das nicht möglich sein. Mit diesen Geldern sind bis heute immer wieder auch wertvolle niedrigschwellige Dienste finanziert worden. Gerade Aufgaben wie die der Existenzsicherung von Menschen sind für das Gemeinwohl unerlässlich. Kirchensteuermittel für die Caritas sind Ausdruck dafür, wie ernst die Kirche ihren Grundauftrag der Nächstenliebe und Diakonie nimmt.

Als Wohlfahrtsverband dienen wir grundsätzlich dem Gemeinwohl und somit Menschen, die Not leidend, hilfebedürftig und auf fremde Hilfe angewiesen sind. Voraussetzung dafür ist aber eine gesunde Basisfinanzierung. Wenn wir unsere vielfältigen Hilfen weiterhin leisten wollen, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Die finanzielle Solidarität der Menschen ist vielfach rückläufig. Könnte hier nicht die Öffentliche Hand einspringen? Es sollte überlegt werden, ob dem nun auslaufenden Solidaritätszuschlag für unsere Mitmenschen im Osten ein Solidaritätszuschlag für Menschen in Not nachfolgen könnte.

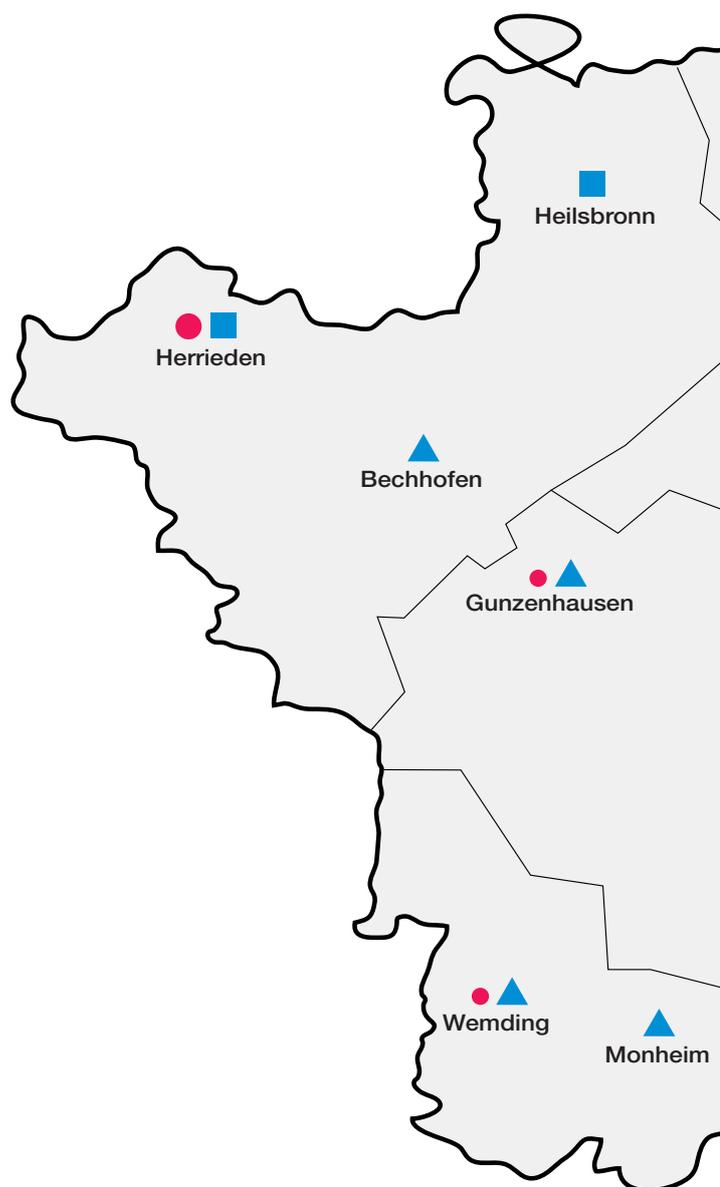
Alfred Frank  
Caritasdirektor

## Einrichtungen und Dienste der Caritas im Bistum Eichstätt



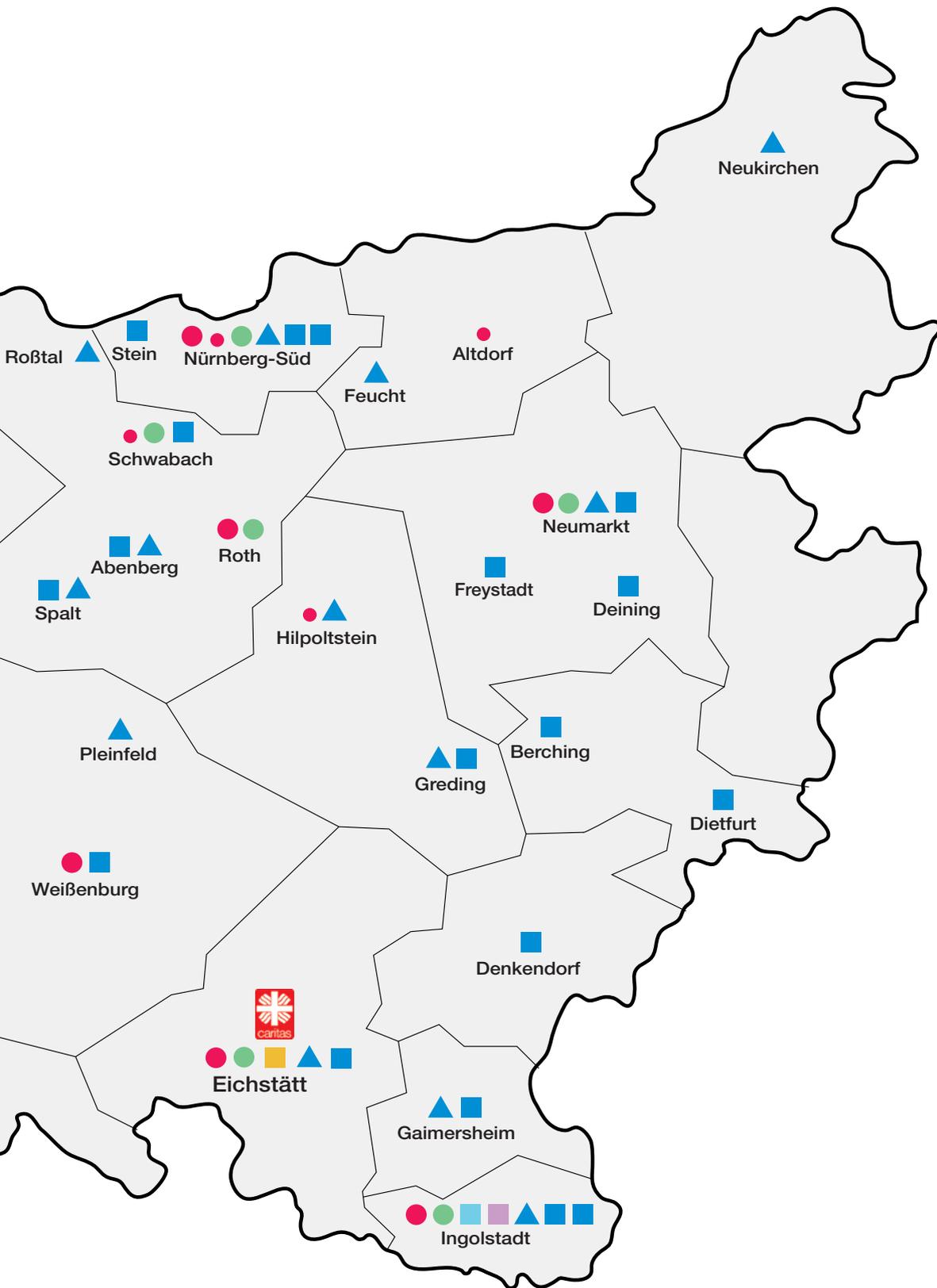
Zentrale des Diözesan-Caritasverbandes

- Caritas-Kreisstelle (Hauptstelle)
- Caritas-Kreisstelle (Nebenstelle)
- Erziehungsberatungsstelle
- ▲ Caritas-Sozialstation
- Caritas-Seniorenheim
- Caritas-Kinderdorf Marienstein
- Caritas-Wohnheime und Werkstätten
- Caritas-Zentrum St. Vinzenz



### Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V. Kernzahlen 2019

<b>Eigene Einrichtungen und Dienste</b>	37
angeschlossene Sozialstationen	16
<b>Mitarbeiter</b>	2.813
<b>Freiwilligendienste</b>	35
<b>Betreute Personen</b>	49.652
davon	
in eigenen Einrichtungen	41.370
in den Sozialstationen	8.282
<b>Mitglieder</b>	22.699
<b>Jahresumsatz</b>	123,2 Millionen Euro



# Caritas kompakt Schlaglichter 2019

## Februar

Stabwechsel bei der Caritas-Kreisstelle Herrieden und der Katholisch/Evangelischen Sozialstation Bechhofen: Nobert Kresta (l.) wird nach 40-jähriger Tätigkeit bei der Caritas und dabei fast 36 Jahren als Leiter der Kreisstelle und Geschäftsführer der Sozialstation verabschiedet. Gleichzeitig wird sein Nachfolger Michael Deffner in beide Ämter offiziell eingeführt.



Zum Verfahrenspfleger für gerichtliche Genehmigungsverfahren von Fixierungen qualifizieren sich 50 Pflegefachleute der Caritas-Seniorenheime im Bildungshaus Schloss Hirschberg. Dabei setzen sie sich mit dem „Werdenfelser Weg“ auseinander. Dieser verfolgt das Ziel, freiheitsentziehende Maßnahmen in stationären Gesundheitseinrichtungen auf ein unumgängliches Minimum zu reduzieren.

## März

Doppeljubiläum in Spalt: Die Caritas-Sozialstation Abenberg/Spalt feiert ihr 25-jähriges Jubiläum, der sie unterstützende örtliche Verein für ambulante Krankenpflege bereits sein 40-jähriges Bestehen. Ein Bild mit Luftballons, Fingerabdrücken der Kinder sowie Fotos über deren Zusammenarbeit mit alten Menschen schenken Mitarbeiterinnen des städtischen Kindergartens (rechts) der Sozialstation.



## Mai

Ihr 25-jähriges Bestehen begeht die Eichstätter Erziehungs- und Familienberatungsstelle von Caritas und Diakonie. Rund 60 Gäste kommen dafür ins Jugendhaus Schloss Pfünz. Nach Wortgottesdienst und Festakt zeigen Schauspielerinnen und Schauspieler in dem gewaltpräventiven Stück „Raus bist Du!“ einfühlsam und doch bedrückend klar, wie sich Mobbing-Strukturen in Schulklassen aufbauen können – eine von vielen Herausforderungen der Erziehungsberatungsstelle.



## Juli

50  
Jahre

Caritas-  
Suchtambulanz



Die Suchtambulanz der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt feiert ihr 50-jähriges Jubiläum mit einem Sonntagsgottesdienst im Ingolstädter Münster. Sie hat sich seit ihrer Gründung kontinuierlich weiterentwickelt. Aktuell bietet sie neben Suchtberatung auch ambulante Entwöhnungsbehandlung und Nachsorge nach stationärem Aufenthalt, Begleitbetreuung für substituierte – mit Ersatzmedikamenten behandelte – Opiatabhängige und eine Betreuung für Menschen mit Glücksspielproblematik. Zehn Mitarbeitende aus unterschiedlichen Berufen arbeiten in einem Team zusammen. Die „Psychosoziale Beratungsstelle“, wie sie rund vier Jahrzehnte lang hieß, war früher eine eigenständige Stelle.

## August

Nach viereinhalb Jahren Bauzeit ist die Generalsanierung des Caritas-Seniorenheimes St. Willibald in Schwabach abgeschlossen. Das Haus feiert mit einem Tag der Ofenen Tür sowie einem Festakt. Es gibt jetzt weniger Zimmer im Haus, dafür ist vieles räumlich großzügiger und nach neuesten Vorschriften gestaltet. Den Großteil der Kosten von zwölf Millionen Euro hat der Caritasverband investiert.



Im Alter von 81 Jahren stirbt Friedrich Bierschneider. Der langjährige Sozialreferent der Stadt Ingolstadt war von 1980 bis 2012 Mitglied im ehrenamtlichen Vorstand des Diözesan-Caritasverbandes und von 2008 bis 2012 auch im Vorstand der Caritasstiftung Eichstätt. Für sein herausragendes Wirken erhielt er 1997 das Ehrenzeichen in Gold und 2012 als Erster im Bistum Eichstätt die Dankmedaille des Deutschen Caritasverbandes.



## September

Der Neubau für Wohnen und Pflege am Stadtschloss in Herrieden wird eingeweiht. Mit ihm wurde direkt neben dem Seniorenheim St. Marien ein Haus für Wohnen mit Service und Tagespflege sowie ein Begegnungszentrum errichtet. Im Caritasverband fungiert die neue Einrichtung als ein Pilotprojekt für das Leben und die Arbeit mit älteren Menschen.



## Oktober

Das Caritas-Zentrum St. Vinzenz feiert sein 50-jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Josef und einem Festakt in der Einrichtung. An dieser Jubiläums-Hauptveranstaltung nehmen zahlreiche Caritas-Mitarbeitende sowie Vertreter aus Politik und Kirche teil. Krönender Abschluss ist die Enthüllung eines hölzernen Engels des Neuburger Künstlers Franz Schmidt im Foyer. Diese dort jetzt fest verankerte Figur enthält eine verschlossene Zeitkapsel, in der Dinge aus St. Vinzenz für die Zukunft aufbewahrt werden.



## November

Franz Mattes (Zweiter von rechts) geht, Alfred Rottler (Zweiter von links) kommt: Bei einer Feier im Caritas-Kinderdorf Marienstein wird im Beisein von Bischof Gregor Maria Hanke und dem Vorsitzenden des Caritasrats, Dr. Josef Schmidtramsl (rechts), der Stabwechsel im Amt des Caritaspräses offiziell vollzogen. Dabei zeichnet Caritasdirektor Alfred Frank (links) den scheidenden Präses mit dem goldenen Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes aus.



# Dienste und Einrichtungen

## Caritas-Kinderdorf Marienstein

2019

Kinderdorf gesamt	Anzahl	Plätze	Betreute
Heilpädagogische Wohngruppen	6	54	69
Intensivpädagogische Wohngruppen	3	18	19
Heilpädagogische Tagesstätte	2	16	18
Außenwohngruppe Ingolstadt	1	8	16
Außenwohngruppe Dollnstein	1	8	9
Erziehungsstellen	3	3	5
Außenbetreutes Wohnen	3	3	3
<b>Summe</b>		<b>110</b>	<b>139</b>

*Neben den genannten Wohn- und Tagesstättengruppen ist an das Caritas-Kinderdorf Marienstein das Förderzentrum für emotionale und soziale Entwicklung (Schule für Erziehungshilfe) angegliedert. Dort stehen vorwiegend den Kindern des Kinderdorfes, aber auch einigen anderen Kindern rund 100 Schulplätze zur Verfügung.*

### Kletterburganlage eröffnet

Am 2. Oktober 2019 wurde ein neues Highlight im Caritas-Kinderdorf Marienstein feierlich eröffnet: eine durch den Deutschen Alpenverein (DAV) Ingolstadt Sektion Ringsee gespendete Kletterburganlage. Hierzu hieß die Leiterin des Kinderdorfes Brigitte Radeljic-Jakic mehrere geladene Gäste sowie alle Kinder und Mitarbeitende der Einrichtung willkommen. Verwaltungsleiter Florian Fischer rekapitulierte den zeitlichen Verlauf des Projekts: vom Abbau und den Vorbereitungen in Ingolstadt bis zur Fertigstellung durch Mitarbeitende und Jugendliche des Kinderdorfes Ende Juli.

Die an der Einweihung teilnehmenden Vorstände des DAV Ingolstadt Sektion Ringsee waren sichtlich beeindruckt, ihre ehemalige Kletterburganlage

### Herausforderung, Fachpersonal zu finden

Das Kinder- und Jugendhilfezentrum Caritas-Kinderdorf Marienstein betreut Kinder und Jugendliche ab zwei Jahren in stationärer, teilstationärer und ambulanter Weise. Zu unserem Angebot gehört auch die staatlich anerkannte private Grund- und Hauptschule. Diese hat den Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung (Schule für Erziehungshilfe).

Das Kinderdorf ist sehr gut ausgelastet. 2019 bestand die größte Herausforderung darin, geeignetes pädagogisches Fachpersonal zu finden, um die Angebote aufrechterhalten zu können. Auch 2020 wird das ein Kernthema sein. Dies umso mehr, als zu Beginn des neuen Schuljahres die Eröffnung einer neuen therapeutischen Wohngruppe für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung – einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung – geplant ist.

Die Nachfrage nach einem solchen Angebot war in der Vergangenheit hoch. Mit der Einrichtung einer derartigen Wohngruppe in Verbindung mit einem Förderzentrum für soziale und emotionale Entwicklung ist das Caritas-Kinderdorf ein Vorreiter.

exakt so vorzufinden, wie sie sie aus der heimischen Kletterhalle in Ingolstadt kannten. Es war eine logistische und handwerkliche Meisterleistung aller Beteiligten, die aus mehreren hundert Einzelteilen bestehende Anlage im Originalzustand wieder im Kinderdorf aufzubauen. Die Anlage musste katalogisiert, gezeichnet, fotografiert und nummeriert werden, bevor sie demontiert, verladen und mit mehreren LKW-Transporten ins Kinderdorf gebracht wurde. Sie weist eine Grundfläche von 9 x 9 Metern und ringsherum eine Höhe von 4 Metern auf.

Die Burgmauern wurden mit verschiedenen Kletterrouten versehen, die im Inneren der Burg ringsherum zum Bouldern – Klettern ohne Seil und Gurt – einladen. Darüber hinaus verfügt die Anlage über ein



Die Kletterburg: Abbau in Ingolstadt und Aufbau in Eichstätt waren in der Kürze der Zeit eine logistische Herausforderung.

ausgeklügeltes System an Tunneln und Türmen zum Versteckspielen. Ein Kletternetz und begehbare Podeste runden das Angebot ab.

Nachdem Kaplan Christian Klein den kirchlichen Segen gesendet hatte, konnte die neue Attraktion des Kinderdorfes durch die Kinder besichtigt und erstmals ausprobiert werden. Die Kletterburg-Anlage wird seit Eröffnung beinahe täglich durch die Kinder und Jugendlichen unserer Einrichtung intensiv genutzt. Die Anlage wird für Angebote der im Kinderdorf großgeschriebenen Sportpädagogik, für Aktionen der gesamten Wohngruppen oder auch im Rahmen des Sportunterrichts des Förderzentrums eingesetzt. Unser Dank geht insbesondere an die Sektion des DAV Ingolstadt-Ringsee, die uns die Anlage unentgeltlich überließ.



Bei den Kindern und Jugendlichen erfreut sich die neue Kletterburganlage größter Beliebtheit.

## Generalsanierung auf den Weg gebracht

Nachdem der Caritasrat in seiner Sitzung Ende 2018 „grünes Licht“ für eine umfassende Generalsanierung des Kinderdorfes gegeben hatte, wurde 2019 zunächst der Ist-Zustand aufgenommen, zum Beispiel was die Bestandspläne und den Brandschutz angeht.

Außerdem haben die Verantwortlichen des Caritas-Kinderdorfes Marienstein mehrere Jugendhilfeeinrichtungen in ganz Bayern besucht, um sich Eindrücke von teils bereits sanierten, teils auch von neu errichteten Einrichtungen zu verschaffen. So konnten wir Anregungen für die bevorstehende Sanierung sammeln.

Mit Unterstützung durch Fachleute des Bischöflichen Ordinariats wurde die Ausschreibung des Projektsteuerungsbüros vorbereitet. Der Anforderungskatalog an den Projektsteuerer, der während der gesamten Projektlaufzeit die Bauherrenvertretung übernehmen wird, musste erstellt werden. Verschiedene Gesellschaften wurden zu teils umfangreichen Terminen eingeladen. Schließlich wurde – nach Vorlage der Honorarangebote – anhand einer Bewertungsmatrix eine Gesellschaft ausgewählt: Die Generalsanierung des Caritas-Kinderdorfes Marienstein wird demnach durch das Büro Hitzler Ingenieure, welches deutschlandweit operiert und erstklassige Referenzen vorweisen kann, begleitet.

Anfang 2020 erfolgte als nächster Schritt die Ausschreibung der Planungsleistungen. Die Projektsteuerungsgesellschaft geht von einer Gesamtprojektlaufzeit von acht bis zehn Jahren aus. Die Bauphase – darin sind sich alle Beteiligten einig – wird für Planer, Bauunternehmer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht zuletzt aber auch für die im Caritas-Kinderdorf Marienstein untergebrachten Kinder eine Riesenherausforderung. Sie wird mit erheblichen Belastungen und Einschränkungen einhergehen. Doch die Sanierung ist notwendig. Alle Beteiligten freuen sich auf die Umsetzung. Nach erfolgreicher Sanierung kann das Caritas-Kinderdorf Marienstein in eine gute Zukunft blicken.

BRIGITTE RADELJIC-JAKIC

# Dienste und Einrichtungen

## Caritas-Wohnheime und Werkstätten

### 2019

#### Wohnheime

104 betreute Heimbewohner

#### Werkstätten

400 ganz oder teilweise öffentlich geförderte Beschäftigte

#### Caritas-Markt

273.421 Besucher  
194 Einkäufe mit Warengutschein  
über 3.500 Tonnen Sperrmüll im Jahr  
345 Sperrmüll-Anlieferungen täglich

#### Essen auf Rädern

543 Kunden  
80.383 ausgelieferte Mahlzeiten

Die beiden Wohnheime bieten in Einzelzimmern 81 Plätze.

In den Werkstätten gibt es 170 Beschäftigungsplätze in folgenden Bereichen:

- Schreinerei mit Laden kunst&bunt
- Malerei
- Kfz-Werkstatt
- Schlosserei
- Garten- und Landschaftsbau
- Gas-, Wasser- und Heizungsinstallation
- Industriemontage
- Gebrauchtwarenmarkt mit Sperrmüllsammelstelle und Wertstoffhof (Caritas-Markt)
- Elektro-Werkstatt
- Fahrradwerkstatt
- Großküche mit Restaurant
- Hauswirtschaft mit Konferenz- und Schulungsräumen

Im ganzen Jahr 2019 waren 400 Personen in den Werkstätten beschäftigt:

- 104 Heimbewohner in Arbeitstherapie
- 11 teilstationär Betreute (in Werkstätten, nicht im Wohnheim)
- 18 Auszubildende
- 12 Jugendliche in Einstiegsqualifizierungen (EQJ)
- 113 in Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“)
- 42 in „Arbeit statt Strafe“
- 45 Praktikanten
- 27 psychisch kranke und/oder suchtkranke Menschen im Zuverdienst
- 28 Sozialversicherungspflichtige mit Beschäftigungszuschuss der Jobcenter

2019 zählte die Gesamteinrichtung 129 Stamm-Mitarbeiter.

### 55-jähriges Jubiläum gefeiert – ein Rückblick

Mit einem Gottesdienst feierten die Caritas-Wohnheime und Werkstätten ihr 55-jähriges Bestehen. „Die Einrichtung ist mit ihren Wohnangeboten und Arbeitsplätzen eine wertvolle Stütze für Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden“, meinte Caritaspräsident Franz Mattes bei der Messe. Mit Pfarrer Martin Geistbeck zelebrierte er den Festgottesdienst in St. Pius. Im Anschluss segnete Mattes neue Fahrzeuge. Caritasdirektor Alfred Frank dankte der Aktion Mensch für die finanzielle Unterstützung beim Erwerb eines Kombis: „Die Soziallotterie leistet einen wichtigen Beitrag für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft.“



Bei der Feier zum 55-jährigen Jubiläum segnete Caritaspräsident Franz Mattes im Beisein von Pfarrer Martin Geistbeck (Zweiter von rechts) und Caritasdirektor Alfred Frank (Vierter von links) sowie Mitarbeitenden der Caritas-Wohnheime und Werkstätten neue Fahrzeuge.

Der Eröffnung des „Wohnheims für alleinstehende heimatlose Ausländer“ 1964 ging eine zweijährige Vorbereitungsphase voraus. Der erste Heimleiter Walter Lukas, dem bereits 1962 die Lagerbetreuung für heimatlose Ausländer in Ingolstadt übertragen worden war, konnte bei der Ausrichtung des neuen Heimes bereits auf Erfahrungen zurückgreifen. Es wurde versucht, den Bewohnern durch Zugeständnisse von eigenen Bereichen im Keller – verbunden mit der Möglichkeit der Mitnahme von privaten Möbelstücken und auf Wunsch auch von kleinen Parzellen im Garten – die Angst vor einer weiteren Kasernierung zu nehmen. Der Heimbetrieb war zunächst mit selbständiger Essensversorgung statt Gemeinschaftsverpflegung konzipiert worden. Jedoch konnte die Isolation und der Alkoholmissbrauch nur durch stabilisierende gemeinschaftliche Mahlzeitenangebote durchbrochen werden. Ergänzt wurde dies durch Freizeitangebote wie gemeinsame Wanderungen, Musikabende und Urlaubswochen sowie der 1966 errichteten Kegelbahn.

*Anekdote: Einige Bewohner nahmen die Betten der Zimmer nicht an. Stattdessen holten sie sich Stroh von umliegenden Bauern für eine Bettstatt, wie sie es vom Lagerleben nach dem Krieg gewohnt waren.*

## Von der Tagesstruktur bis zum Spaß an der Arbeit

Bereits 1965 setzte man stärker auf Tagesstruktur, um die Selbständigkeit der Klienten zu fördern. Mit diesem Ansatz wurde weitgehend Neuland betreten. In den Anfangsjahren konzentrierten sich die Maßnahmen vornehmlich auf Montagearbeiten in der Stecker- und Spiegelleuchtenproduktion in Vertrags- und Heimarbeit mit der Ingolstädter Firma Brunnquell. Zum einen wurden über diese geeignete Personen an Firmen der Umgebung vermittelt, zum anderen gaben die Tätigkeiten den nicht mehr vermittelbaren Personen eine sinnvolle Tagesbeschäftigung auf Basis einer geschützten Werkstatt. Es wurde jedoch deutlich, dass es für eine bessere Ein- und Wertschätzung der Arbeitsleistung wesentlich ist, das Angebot mit höherwertigen, geistig und körperlich fordernden Tätigkeiten auszubauen.



Montagearbeiten reichten für eine bessere Ein- und Wertschätzung der Arbeitsleistung auf Dauer nicht aus.

Aus dieser Zielsetzung entwickelten sich drei handwerkliche Bereiche, die in einer 1975 neu geschaffenen Holz-, Maler- und Metallwerkstatt ihren Platz fanden. Mit den hergestellten Produkten und den Dienstleistungen wurde sowohl der Eigenbedarf gedeckt als auch der Zugang zu Privatkunden eröffnet. Für viele Bewohner bedeutete das regelrecht ein Aufwachen aus der stumpfsinnigen Monotonie der Montagearbeiten. Sie hatten mehr Spaß an der Arbeit und konnten den Weg des Produktes vom Einkauf bis zur Lieferung mitverfolgen, in gewisser Weise den Wert ihrer Arbeit im qualitativ hochwertigen Ergebnis sehen. Aufgrund der Erfolge kamen weitere Betriebe und Dienstleistungen dazu: Kfz-Werkstatt, Räucherei, Mosterei, Brennholzaufbereitung, Gemüseanbau, Garten- und Landschaftsbau.

*Anekdote: Während der Arbeitstherapie ist der Konsum von Alkohol verboten. Bei Außenarbeiten am Hetschenweiher – Müll entfernen und Schilfgürtel sichern – wurden deshalb die verbotenen Biervorräte am Tag zuvor dort gut gekühlt eingelagert. Die Arbeitsanleiter vor Ort wunderten sich lange über die immer lustiger werdende Gesellschaft.*



Arbeitstherapie gelingt, wenn die Beteiligten selbst mit Hand anlegen können. Und wenn der Kunde sich freut, ist auch der „Hersteller“ glücklich

## Wertschätzung in „geschützter Normalität“

Längst sind alle Bereiche der Einrichtung räumlich verändert worden. Aus einem Haus wurden zwei Wohnheime. Hinzu kommen „Trainingswohnungen“ in einem Wohnhaus. In den Heimen gibt es nur noch Einzelzimmer, die größtenteils als Appartements mit eigenem WC und Nasszelle ausgestattet sind. Während einige Dienstleistungen wie die Räucherei und die Mosterei nicht mehr angeboten werden, sind andere hinzugekommen (siehe die Aufzählung unter Werkstätten). In die Arbeitstherapie kommen mittlerweile nicht nur die Bewohner, sondern auch viele externe Teilnehmer aus Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Jobcentern und dem Bezirk Oberbayern.

Die Kombination aus Wohnheimen und Werkstätten mit therapeutischer Ausrichtung ist ein wichtiger Pfeiler, um Menschen sozial und beruflich zu fördern und Hilfestellungen für ein eigenständiges Leben mit eigener Wohnung und Erwerbsarbeit zu geben. Im Laufe der Jahre wurde in vielen Projekten einer Abschottung und „Ghettoisierung“ der betreuten Menschen entgegengewirkt. Dadurch sollen Vorurteile in der Gesellschaft abgebaut und die Einrichtung bekannt gemacht werden. So kommen die Betreuten bei der Arbeitstherapie in Kontakt mit regulären Kunden und arbeiten an echten Aufträgen. In einer „geschützten Normalität“ werden die betreuten Menschen Teil eines Wertschöpfungsprozesses und erleben Wertschätzung.

*Anekdote: Dass die Bedürfnisse nach Normalität sich auch in materiellen Dingen zeigen, musste die Kfz-Werkstatt erleben. Dort „liehen“ sich zwei Betreute ein Kundenfahrzeug aus, um ohne Geld und Ausweis eine Spritztour nach Berlin zu unternehmen. Am nächsten Tag waren alle wieder wohlbehalten zu Hause. Unsere Sozialarbeiter möchten bis heute nicht befragt werden, welche Androhungen und Tipps sie den beiden „Autodieben“ für die Rückfahrt gegeben haben.*

MICHAEL RINNAGL

# Dienste und Einrichtungen

## Caritas-Zentrum St. Vinzenz

### 2019

**Betreute Personen: 1.307** (bei\* Mehrfachbetreuung)

davon	
Frühförderung	404
Kinderkrippe	45
Integrativer Kindergarten	27
Schule und schulvorbereitende Einrichtung*	211
Tagesstätte*	199
Heilpädagogische Tagesstätte	40
Schülerwohnheim*	17
Wohnheim Erwachsene	59
Offene Behindertenarbeit	282
Ambulant unterstütztes Wohnen	23

**Mitarbeiter/-innen: 350** (31.12.2019)

davon	303 Frauen
	254 in Teilzeit beschäftigt
	1 Bundesfreiwilligendienst
	4 Freiwilliges Soziales Jahr
	1 in Ausbildung
	5 über Arbeitsagentur gefördert

### Jubiläum: 50 Jahre St. Vinzenz

Ein ganz besonderes Ereignis im Jahr 2019 war die Feier unseres 50-jährigen Jubiläums. 1969 hatte der Weg des Caritas-Zentrums St. Vinzenz mit einem Sonderkindergarten für insgesamt 18 Kinder mit geistiger Behinderung begonnen. Im Laufe der Jahre entstanden weitere verschiedene Dienste an acht Standorten mit 14 Postadressen. Zum Jubiläum gab es in den einzelnen Bereichen das ganze Jahr über Festivitäten. Der 12. Oktober 2019 bildete den Abschluss: In einem großen Festakt mit Gottesdienst, Musik, gutem Essen und interessanten Vorträgen und Diskussionen von Verbandsvertretern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens endete dieses besondere Jahr.

### Inklusive Beschulung: Neue Regelschule im Boot

Das sogenannte Partnerklassenmodell geht in die nächste Runde. Im Schuljahr 2019/2020 holte unser Förderzentrum eine weitere Regelschule in der Stadt Ingolstadt mit ins Boot. Beim Partnerklassenmodell handelt es sich um eine von mehreren Möglichkeiten der inklusiven Beschulung. Dabei wird eine Schulklasse aus St. Vinzenz in einer Regelschule unterrichtet. So entsteht schließlich eine Partnerschaft mit einer Klasse dieser Regelschule: die Partnerklasse. Beide Klassen haben teilweise zusammen Unterricht und gestalten gemeinsame Projekte sowie Freizeitangebote am Nachmittag. Es findet Begegnung im Schulhaus und auf dem Pausenhof statt, Barrieren werden aufgehoben. In den letzten Jahren hat dieses Angebot besonders in der Lessingschule in Ingolstadt bei allen

beteiligten Schülern, Lehrern und Betreuern Anklang gefunden. Mit dem Schuljahr 2019/2020 fand eine zusätzliche Grundschulklasse unserer Einrichtung an der hiesigen Pestalozzi Grundschule einen Platz.

### Führung in der Verwaltung wechselt

Eine Ära geht zu Ende. Verwaltungsleiter Ludwig Wittmann trat nach 39 Jahren im Caritas-Zentrum St. Vinzenz seine wohlverdiente Freistellungsphase an. Ludwig Wittmann prägte durch seine Erfahrung, sein Wissen und seine gewitzte Art St. Vinzenz über Jahre hinweg. Als ein Urgestein erlebte er die Veränderung im Haus hautnah mit und beeinflusste diese maßgeblich. Als seine Nachfolgerin begann Alexandra Rieß ihren Dienst zum 1. April 2019.



Abschied von „Urgestein“  
Ludwig Wittmann

### Neuer Wohnraum für unsere Erwachsenen

Im Jahr 2019 gingen zwei neue Gruppen für Erwachsene in Betrieb. Damit steigt die Anzahl der Wohnplätze für Bewohner von St. Anna als Wohnheim für Erwachsene mit geistiger Behinderung auf nunmehr 60 an. Dies erscheint fast schon wie ein kleiner Lichtblick in Anbetracht der Tatsache, dass Wohnraum für diese Menschen in unserer Region sowie ganz allgemein knapp ist. Bei den genannten Gruppen handelt es sich um Außenwohngruppen, die dezentral entstanden. Die eine Gruppe befindet sich in der Morgensternstraße, mitten in einem Wohngebiet mit guter Lage zu Versorgungsmöglichkeiten und zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die Räumlichkeiten der Morgensternstraße wurden in der Vergangenheit komplett saniert. Davor wohnten dort Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung, bis diese 2016 in das neue Kinderwohnheim „Junges Wohnen“ umzogen. Die andere Erwachsenenengruppe befindet sich in der Händelstraße ebenfalls in einem Wohngebiet und im selben Gebäude wie unser Kinderwohnheim.

Die Wohnraum-Situation für erwachsene Menschen mit Behinderung ist weiterhin desolat, was nicht zuletzt auch den enormen Immobilien- und Grundstückspreisen geschuldet ist. Trotzdem bleibt auch in diesen harten Zeiten der Elternbeirat des Förderzentrums und der Tagesstätte standhaft, um für das Recht auf einen Wohnplatz der Erwachsenen zu kämpfen. Dies geschieht vor allem im regelmäßigen Austausch mit den zuständigen Personen auf Bezirks- und Landesebene.



### Neue Fachkräfte: Probleme und Chancen

Ein Dauerbrenner in der Arbeit mit unseren Betreuten ist der zehrende Fachkräftemangel. Trotz steigender Bedarfe in der Gesellschaft ist es uns oft nur mit Mühe möglich, den ordnungsrechtlichen Fachkräftepersonalschlüssel vorzuhalten. Daher hat die Einrichtung nun Hilfskräften die Chance gegeben, berufs begleitende Weiterbildungen zu pädagogischen Fachkräften zu absolvieren. Ein anderer Aspekt, der dringend weiter verfolgt werden muss, ist die Netzwerkarbeit mit den Ausbildungsstätten der verschiedenen Professionen.

Was auch für den Behindertenbereich als Chance gesehen werden kann, ist das neue generalistische Ausbildungsmodell in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege. Durch dieses werden die drei Professionen zu einem gemeinsamen allgemeinen Abschluss zusammengefasst. Dies ermöglicht es der Behindertenhilfe unter Umständen, medizinisch und pflegerisch qualifiziertes Fachpersonal zu gewinnen. Vor allem in Teilbereichen der Behindertenhilfe sind diese neu gewonnenen Fachkräfte eine richtige Bereicherung. Denn neben dem originär heilpädagogischen Anspruch steigt auch der Bedarf im pflegerischen Bereich. So können Gruppen, welche Menschen mit schwerster geistiger Behinderung betreuen, auf ein multiprofessionelles Team an Fachkräften zurückgreifen.



Hauptfeier zum 50. Jubiläum: Als Dank für die Fanunterstützung verschenkte der Repräsentant des FC Ingolstadt Werner Roß (Mitte) ein speziell der Einrichtung gewidmetes Trikot sowie Fanschals. Darüber freuten sich (von links) Einrichtungsleiter Markus Pflüger, Schulleiter Rainer Grupp, Caritasdirektor Alfred Frank und Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel.

### Bundesteilhabegesetz führt zu Spannung und Anspannung

Im Januar 2020 trat eine weitere Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft. Mit ihr werden Leistungen der Eingliederungshilfe von existenzsichernden Leistungen getrennt. Die Einrichtungen der Behindertenhilfe erwarteten dies mit Spannung und Anspannung. Es herrscht bei allen Beteiligten eine spürbare Unsicherheit und Nervosität. Keiner weiß so recht, was ihn eigentlich erwarten wird. Nicht nur der Erwachsenenbereich und seine Trennung der Leistungen in Fachleistungsstunden und in Hilfen zum Lebensunterhalt stellen sich auf ein gewisses Chaos ein. Auch der Bereich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wird von den Neuerungen betroffen sein. So soll allgemein für Menschen mit Behinderung ein Bedarfsermittlungsinstrument implementiert werden, das den konkreten Hilfebedarf der Leistungsempfänger eruieren soll. Dies soll auch die jüngere Generation betreffen.

Des Weiteren werden zum Beispiel die Entgeltsätze für Mittagsverpflegung aus den bestehenden Tagessätzen für junge Volljährige in den Heilpädagogischen Tagesstätten herausgerechnet. Der Hilfeempfänger – also der junge Erwachsene – muss dann selbst für die Kosten seines Mittagessens aufkommen. Wer das nicht kann – und das sind so ziemlich alle Betroffene – muss einen Antrag auf Mehrbedarf beim örtlichen Sozialhilfeträger stellen. Dieser übernimmt dann bei Bewilligung die Kosten für das Essen. Wie das Ganze vor allem vertraglich geregelt sein wird, steht derzeit in den Sternen. Es gibt noch keine Anzeichen dafür, dass Rahmenverträge, welche als Grundlage unserer Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen dienen, in Arbeit wären. Es bleibt also weiterhin spannend.

HEINZ LIEBHART

# Dienste und Einrichtungen

## Caritas-Kreisstellen

2019

Arbeitsbereiche - je nach Ort verschieden -	betreute Personen
Alleinerziehendenarbeit	201
Allgemeine Sozialberatung	2.966
Bahnhofsmission	4.895
Betreutes Einzelwohnen	14
Essen auf Rädern	69
Flüchtlings-, Integrations- und Migrationsberatung	5.704
Frauenhaus	399
Freizeiten/Kuren	1.669
Ganztagsbetreuung an Schulen	1.265
Hinzuverdienst Projekt	18
Interventionsstelle für häusliche Gewalt	68
Jugendsozialarbeit an Schulen	3.268
Kleiderkammern	4.682
Mutter-Kind-Haus	5
PräGe (Präventionsarbeit an Schulen)	512
Rechtliche Betreuungen	432
Schuldner-/Insolvenzberatung	2.123
Sozialpsychiatrischer Dienst	1.121
Suchtambulanz	637
Tagesstätte Lichtblick	35
Villa Johannes	451
<b>Gesamt</b>	<b>30.534</b>

### Allgemeine Sozialberatung: Armut hat viele Gesichter

Wenn Menschen nicht mehr weiter wissen, können sie sich zunächst in allen Fragen an die Allgemeine Sozialberatung (ASB) der sieben Caritas-Kreisstellen im Bistum Eichstätt wenden. Oft sind es folgende Anliegen, die zur ASB führen: „Ich kann meine Miete oder den Strom nicht mehr bezahlen ... Ich bin krank und habe niemanden, der mich unterstützt ... Ich kenne mich mit den Behörden nicht aus ... Ich suche dringend eine Wohnung. Ich bin einsam, keiner hört mir zu.“

Zur ASB kommen überwiegend Menschen mit geringem Einkommen, Bezieher von Arbeitslosengeld II (auch Hartz IV genannt), Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter. Aber auch Hilfesuchende, die bei Zeitarbeitsfirmen beschäftigt sind oder befristete Stellen haben, suchen die Beratung. Immer mehr Senioren mit geringer Rente wenden sich an die ASB, weil sie mit ihrem Einkommen nicht mehr zurechtkommen. Der Dienst ist nicht nur Wegweiser im sozialen System, sondern unterstützt Klienten auch bei der Durchsetzung von berechtigten Ansprüchen. Das vorrangige Ziel ist die Existenzsicherung, vor allem die pünktliche Bezahlung von Miete, Strom und Lebensunterhalt.

In Ingolstadt wurde das Projekt „Schulmaterial für Alle“ aus dem Eigenmittelfonds des Caritasverbandes durchgeführt. Klienten mit schulpflichtigen Kindern erhielten je Kind 50 Euro als Gutschein zum Kauf von Schulmaterial. Dies sollte ein Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit sein und wurde sehr gut angenommen.

Doch nicht immer geht es ums Geld. Manchmal kommen Menschen auch einfach zum Reden, weil sie sich einsam fühlen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarschaftshilfen, den Pfarreien und anderen Fachstellen ist deshalb sehr wichtig, um wieder Perspektiven zu eröffnen. Als Lotse im sozialen System nimmt die ASB eine zentrale Stelle ein und dies nicht zuletzt, weil sie an jeder Caritas-Kreisstelle angeboten wird und einfach – auch ohne Termin – aufgesucht werden kann.

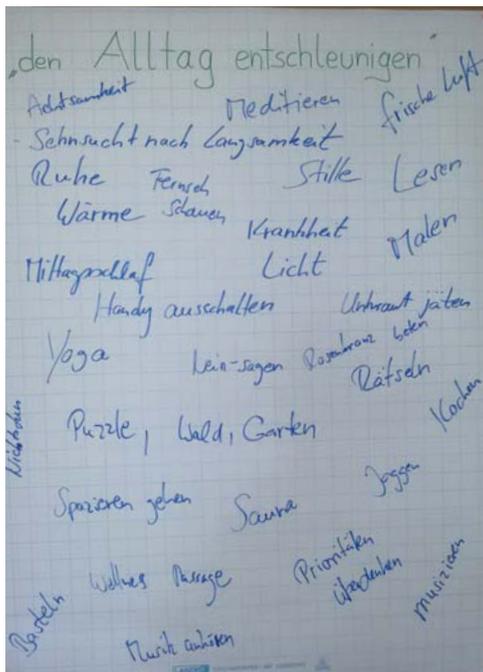


Infostand und ein simulierter Schlafplatz für Obdachlose: So machte die Caritas-Sozialberatung in Weißenburg im vergangenen Jahr am Tag der Wohnungslosen auf die Problematik Wohnungsmangel aufmerksam.

### Alleinerziehenden Entschleunigung ermöglicht

Viel Mühe, viel Mut und Disziplin erfordert der Alltag von Alleinerziehenden. Bewundernswert sind vor allem die Energie und Kreativität, die Alleinerziehende oft aufbringen, das Beste aus ihrer Situation zu machen. Die Beratungs- und Kontaktstelle für Alleinerziehende der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt will mit ihrer Arbeit das Bewusstsein für die besondere Stärke von Alleinerziehenden schärfen – innerhalb der Gesellschaft und bei den Betroffenen selbst.

An einem Wochenendseminar, das jährlich im Frühjahr im Jugendhaus Schloss Pfünz stattfindet, wurde ein bestimmtes Thema genauer behandelt: „den Alltag entschleunigen“. In unserer schnelllebigen Zeit ist Geschwindigkeit in vielen Bereichen alles. Der Mensch muss immer funktionieren und das Streben nach Perfektion bestimmt unser Leben. Gerade Alleinerziehende, auf denen die volle Verantwortung lastet, stehen ständig unter Anspannung und



Alleinerziehende machten sich bei einem Wochenendseminar Gedanken über über Entschleunigung.

haben oft den Eindruck, keine Zeit mehr für das Wesentliche zu haben. Ein Wochenende raus aus dem normalen Alltag, in einer angenehmen Atmosphäre, gibt Raum für Erholung und Entspannung. Persönliche Denk- und Handlungsmuster wurden hinterfragt, und die Frauen entwickelten individuelle Lösungen für die eigene Entschleunigung. Mit Hilfe von Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen wurde das Ganze intensiviert. Da die Kinder zu den Arbeitszeiten betreut wurden, konnten sich die Mütter sehr auf die Auseinandersetzung einlassen und es entstand ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl. Der persönliche Austausch, das Genießen der Natur und das Wissen, dass die Kinder gut versorgt sind, aber auch die Chance, eine entspannte Zeit mit ihnen zu verbringen, waren Balsam für die Seele. Das Seminar wurde bezuschusst, damit auch Familien mit geringem Einkommen daran teilnehmen konnten.

### Effektive Hilfe gegen Überschuldung geleistet

Bei der Schuldner- und Insolvenzberatung erhalten Bezieher von Arbeitslosengeld II- und Sozialhilfe-Leistungen zeitnah Hilfe. Dasselbe gilt für Ratsuchende im Rahmen der Kriseninterventionen, zum Beispiel bei Stromsperrern. 2019 hatte der Freistaat die Fördermittel von vier auf acht Millionen Euro verdoppelt. Dadurch stehen auch für die Caritas-Beratungsstellen jetzt wesentlich mehr Mittel zur Verfügung. Bei den Kreisstellen Eichstätt, Ingolstadt, Neumarkt, Roth/Schwabach und Weißenburg/Gunzenhausen konnten neue Arbeitsstellen für die Beratung eingerichtet werden. Derzeit sind zwölf Beratende in den fünf Beratungsstellen tätig. Die Delegation der Insolvenzförderung vom Freistaat auf die Kommunen war ein notwendiger Schritt in die richtige Richtung. Denn die Übergänge von Schuldner- und Insolvenzberatung sind nur schwer zu trennen. So können die Synergieeffekte beider Beratungsangebote für den Hilfesuchenden besser genutzt werden.

Ein großer Nachteil für überschuldete Klienten war bisher, dass die Förderung der Insolvenzberatung nur bis zur Ausstellung einer Bescheinigung über das Scheitern eines Vergleichs finanziert wurde, die anschließende Beratung im Verfahren bis zur Erteilung der Restschuldbefreiung jedoch nicht mehr. Dieser letzte Beratungsprozess war bisher nur etwa über Caritasmittel möglich. Durch die erhöhte Förderung ist jetzt eine Beratung während des gesamten Insolvenzverfahrens finanziell abgesichert. Die Caritas-Kreisstellen bieten seit Einführung des Privatinsolvenzverfahrens vor 20 Jahren diese wichtige Beratung an. Bis Ende 2019 wurden an den fünf Beratungsstellen rund 3.300 Insolvenzberatungen geleistet. Fast alle endeten mit einem erfolgreichen Verfahrensabschluss.

### Bahnhofsmision: Gelebte Kirche am Bahnhof

Immer mehr Menschen, die sonst keine anderen Anlaufstellen mehr haben, suchen die Bahnhofsmision am Hauptbahnhof in Ingolstadt auf. Dort werden nicht nur Reisehilfen beim Aus- und Umsteigen oder der Begleitung zum Busbahnhof geleistet. Auch vereinsamte, psychisch kranke oder wohnungslose Menschen wenden sich an diese Einrichtung, die in ökumenischer Trägerschaft von Caritas und Diakonie steht. Vor allem wegen der leichten Erreichbarkeit ohne Termin von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr kommen immer mehr Menschen in das kleine Büro am Bahnsteig 1.



Manchmal helfen schon ein Getränk oder ein belegtes Brot weiter. Immer öfters benötigen die Gäste aber helfende Gespräche, weil sie niemanden mehr haben, der ihnen zuhört und nicht mehr weiter wissen. Ein großer Teil dieser Menschen lebt in Armut und erhält Sozialhilfe oder Grundsicherung. Die 18 Ehrenamtlichen kümmern sich, hören zu, vermitteln an Fachdienste oder begleiten zum Zug oder zum Stadtbus. Ohne die Ehrenamtlichen wäre die Arbeit der Bahnhofsmision nicht denkbar. Zwei hauptamtliche Leitungskräfte mit insgesamt 13 Stunden/Woche koordinieren und organisieren die Arbeit vor Ort. Fast 4.900 Menschen mit über 8.600 Hilfeleistungen nahmen die Angebote wahr. Immer mehr Gäste kommen regelmäßig.

Ein Höhepunkt für die Mitarbeitenden war die Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 125-jährigen Jubiläum der Bahnhofsmision in Berlin. Dort war damals am Ostbahnhof die erste Bahnhofsmision in Deutschland gegründet worden. Die Arbeit hat sich seither geändert, geblieben ist die Notwendigkeit einer leicht erreichbaren Anlaufstelle am Knotenpunkt Bahnhof. Im Lauf des Jahres 2020 will die Bahnhofsmision Ingolstadt als neuen Dienst die mobile Reisebegleitung für behinderte und in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen anbieten. Dieses Angebot schließt eine Lücke im breiten Spektrum der Bahnhofsmision.

# Dienste und Einrichtungen

## Caritas-Kreisstellen

### Kurberatung - Kinder- und Jugendreha im Blickpunkt

Im Zentrum der Kurberatung an den Kreisstellen stehen Mütter und Väter. Das niederschwellige Angebot soll in ihrer Gesundheit beeinträchtigte Menschen aus diesem Personenkreis unterstützen, Vorsorge- oder Rehabilitationsangebote zu nutzen. Zunehmend stehen auch die Kinder im Mittelpunkt der gesundheitlichen Bedürftigkeit: zum Beispiel aufgrund von Adipositas, psychischer Störungen und Verhaltensauffälligkeiten oder wegen Erkrankungen des Atmungssystems. Über eine Million Kinder in Deutschland sind laut dem Berufsverband deutscher Kinder- und Jugendärzte chronisch krank. Noch mehr Kinder sind gesundheitlich stark belastet und benötigen eine Kinder- und Jugendrehabilitationsmaßnahme. Mit dem Flexirentengesetz, welches bereits seit Anfang 2017 in Kraft trat, ist die Kinder- und Jugendreha zur Pflichtleistung bei der Deutschen Rentenversicherung (DRV) geworden. Dadurch haben mehr Kinder eine Chance auf einen zeitnahen Reha-Platz.

Leider besteht in der Bevölkerung und auch bei vielen Ärzten hierzu ein großes Informationsdefizit. So landen viele Kinder in der falschen Maßnahme – nämlich in einer Eltern-Kind-Kur statt in einer Kinder- oder Jugendreha. Dort stehen die gesundheitlichen Belastungen der Eltern im Vordergrund, nicht die der Kinder. Häufig kommen Mütter und Väter in die Beratung mit dem vorformulierten Ziel, eine Vorsorgekur mit ihrem Kind machen zu wollen. Erst in einem einfühlsamen Gespräch kann erkannt werden, wer in der Familie am notwendigsten medizinische sowie psychologische Hilfe braucht, um das ganze System Familie wieder zu stabilisieren. Solche Beratungsgespräche brauchen Zeit und setzen Fachwissen voraus.



Neben der Vermittlung von Kuren führten die Caritas-Kreisstellen 2019 auch wieder zahlreiche Erholungen und Freizeiten durch: für Kinder, Familien, Alleinerziehende und Großeltern mit Enkeln ebenso wie für Senioren.

Um die Beraterinnen der sieben Caritas-Kreisstellen auf den aktuellen Stand für eine gute differenzierte Beratung zu bringen, veranstaltete der Caritasverband einen kleinen Fachtag zur Kinder- und Jugendreha. Es wurden wichtige Informationen für die Beratung vermittelt, um die richtige Weichenstellung bei der Beantragung von Vorsorge- und Reha-Maßnahmen für Mütter, Väter und Kinder vornehmen zu können.

### „Frauenhaus Plus“ gestartet

Das Ingolstädter Frauenhaus ist eine Schutzeinrichtung für Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt bedroht werden oder dieser akut ausgesetzt sind. 2019 wurden insgesamt 50 Frauen und 50 Kinder aufgenommen.

Daraus ergeben sich für die Bewohnerinnenzimmer knapp über 3.600 Belegtage. Das entspricht einer Auslastung von 84 Prozent. Nach

wie vor ist die Aufenthaltsdauer der Frauen und Kinder im Ingolstädter Frauenhaus sehr lange.

Zusätzlich zu den Aufnahmen fanden 172 telefonische und 35 ambulante Beratungen statt. Der Beratungs- und Betreuungsaufwand der Frauen und Kinder mit multiplen Problemlagen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Viele benötigen intensive Unterstützung und Begleitung.

Zu Tages- und Nachtzeiten unterstützen rund 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit großem Engagement das Frauenhaus durch Kinderbetreuungen, Telefondienste und Rufbereitschaften. Allein im Rahmen der Rufbereitschaft gab es über 110 Einsätze. Außerdem finden regelmäßige Treffen, Feiern und Fortbildungen im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit statt.

Durch das Gewalt-Präventionsprojekt „PräGe“, welches das Frauenhaus seit vielen Jahren in Klassen ab der siebten Jahrgangsstufe anbietet, konnten seit Beginn insgesamt 3.365 Schüler erreicht werden. Im vergangenen Jahr hat das Ingolstädter Frauenhaus nun ein weiteres Projekt ins Leben gerufen: „Frauenhaus Plus“. Nach dem Auszug aus der Einrichtung stehen die Frauen oft vor vielfältigen Problemen, fühlen sich in ihrer Wohnung alleine und suchen nach Anknüpfungspunkten im sozialen Umfeld. Aus diesem Grund wurde ein ambulantes Beratungs- und Betreuungsangebot für die Zeit nach dem Auszug eingeführt. Die Frauen werden direkt in ihrer neuen Umgebung themen- und bedarfsgerecht begleitet und unterstützt. Ziel ist es, sowohl durch den Aufbau neuer Kontakte als auch durch Stabilisierung und Festigung der im Frauenhaus gelernten Fähigkeiten und Bewältigungsstrategien den Drehtüreffekt beziehungsweise die Spirale der Gewalt endgültig zu durchbrechen. So sollen die Betroffenen in Zukunft ein gewaltfreies Leben führen können. Das Projekt wird für die zweijährige Projektlaufzeit durch Spenden und die Caritasstiftung Eichstätt finanziert.

HILFE  
**FRAUENHAUS**  
BEI GEWALT



Norbert Kresta (Vierter von links), langjähriger Kreisstellenleiter in Herrieden und Geschäftsführer der ökumenischen Sozialstation Bechhofen, wurde 2019 verabschiedet und sein Nachfolger Michael Deffner (Dritter von rechts) in die beiden Ämter eingeführt. Mit ihnen feierten unter anderem (von links) der frühere Caritaspräsident Franz Mattes, der Vorsitzende der Sozialstation, Pfarrer Peter Hauf, die Ehefrauen Roswitha Kresta und Sabine Deffner sowie Caritasdirektor Alfred Frank.

### Flüchtlings- und Integrationsberatung aufrechterhalten

Im vergangenen Jahr konnten in der gesamten Diözese Eichstätt die Beratungsdienste für geflüchtete Menschen und andere Migranten aufrechterhalten und teilweise sogar ausgebaut werden. Nach wie vor ist vor allem die Flüchtlings- und Integrationsberatung in weiten Teilen der Diözese vor Ort für die Ratsuchenden da. Der niedrigschwellige Zugang zur Beratung direkt in den Gemeinden oder Unterkünften ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Ein anderes ist die von staatlichen Stellen unabhängige Beratung.

In der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer ist die Nachfrage erneut gestiegen: nicht nur durch EU-Zuwanderer, sondern auch durch viele Geflüchtete mit Anerkennung. Sie benötigen Unterstützung und Beratung, etwa bei der Vielzahl an Anträgen und bürokratischen Regeln, die es zu beachten gilt.



Noch immer lebt eine große Zahl an Asylbewerbern, abgelehnten Personen und auch Anerkannten in den Asylunterkünften. Durch große Schwierigkeiten auf dem freien Wohnungsmarkt können viele nicht ausziehen und verbleiben als sogenannte „Fehlbeleger“ in den Unterkünften. So ist die Wohnungssuche ein wichtiges, aber kaum zu lösendes Thema in der Beratung.

Die Personen im Asylverfahren warten häufig schon seit mehreren Jahren auf eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtes. Manche konnten die Zeit nutzen und eine Arbeit oder Ausbildung aufnehmen. Andere unterliegen auch einem Arbeitsverbot, wenn sie zum Beispiel aus einem sogenannten sicheren Herkunftsland kommen. Durch regelmäßige Weiterbildung der Beratenden, insbesondere zur sich schnell wandelnden Gesetzeslage, ist eine hohe Beratungsqualität gegeben. Aber auch die psychosozialen Bedürfnisse und Nöte sind ein zentrales Thema und finden ihren Raum in der Beratung.

### Rechtliche Betreuung: Vergütung unzureichend erhöht

Wenn ein volljähriger Mensch aufgrund von Behinderung, Krankheit oder Alter seine Angelegenheiten nicht mehr regeln kann und er keine Regelungen über eine Vorsorgevollmacht getroffen hat, wird vom Gericht eine Betreuung angeordnet und ein rechtlicher „Vertreter“ als Betreuer bestellt. In der Regel wird dieses Amt von einem Familienangehörigen übernommen. Falls hier keine geeignete Person gefunden wird, kann auch ein Berufsbetreuer im Rahmen einer freiberuflichen Tätigkeit oder als Mitarbeiter im Betreuungsverein bestellt werden. Der Caritasverband ist als Betreuungsverein anerkannt.



An den Kreisstellen Herrieden, Ingolstadt, Neumarkt, Nürnberg-Langwasser, Roth-Schwabach und Weißenburg wurden 2019 rund 400 Personen von den dort tätigen Mitarbeitenden betreut. Dabei gilt es, verantwortungsvolle Entscheidungen zum Wohl der Betreuten zu treffen und gleichzeitig die Selbstbestimmung der Betroffenen weitestgehend zu erhalten.

Im Jahr 2019 wurde endlich die lang erhoffte Erhöhung der Vergütung der beruflich tätigen Betreuer realisiert. 15 Jahre lang hatte es keine Verbesserung mehr gegeben. Allerdings deckt die Steigerung kaum die Lohnerhöhungen der letzten Jahre. So ist es nicht verwunderlich, dass es zunehmend schwieriger wird, Berufsbetreuer zu finden, die geeignet und bereit sind, dieses verantwortungsvolle Amt zu übernehmen.

# Dienste und Einrichtungen

## Caritas-Kreisstellen

### Jugendsozialarbeit an Schulen

#### Ingolstadt

Mit der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) sowie der offenen und der gebundenen Ganztageschule ist der Caritasverband für die Diözese Eichstätt als Kooperationspartner an Grund- und Mittelschulen, an Sonderpädagogischen Förderzentren, an einem Gymnasium und an einer Realschule im Raum Ingolstadt stark vertreten. Zum Schuljahresbeginn 2019/20 bestand unverändert zu den Vorjahren eine Kooperation mit fünf Ingolstädter Ganztagschulen. Auch die Anzahl der Ganztagsklassen blieb beständig. Somit wurden erneut insgesamt 33 Ganztagsklassen von Caritas-Kräften betreut.

Am Sonderpädagogischen Förderzentrum wurde ein Tanzprojekt mit der Tanzlehrerin Sunny Alvarez durchgeführt. Kinder aus verschiedenen Jahrgangsstufen studierten in rund zwölf Wochen eine Choreographie ein. Ein abschließender Auftritt vor Schülern, Lehrern und Eltern begeisterte alle. Die Schülerinnen und Schüler waren sichtlich stolz auf ihre Leistung. Ihr Selbstvertrauen wurde gestärkt, und sie spürten den sozialen Zusammenhalt in der Gruppe. Zudem lernten sie, dass sie Grenzen überwinden müssen. Ein rundum gelungenes Projekt.



#### Roth

Über die Kreisstelle Roth gibt es Jugendsozialarbeit an Schulen – (JAS) am Förderzentrum in Schwabach, die Form der Schulsozialarbeit wird in Greding (Grund- und Mittelschule), in Obermässing (Grundschule) sowie an vier Grundschulen der Stadt Roth angeboten. Auch 2019 war der Umgang mit sozialen Netzwerken ein großes Thema mit hohem Aufklärungsbedarf. Cybermobbing tritt bei den Schülerinnen und Schülern immer häufiger auf. Schon bei Viertklässlern verstärkt die Kommunikation über WhatsApp Streitereien untereinander.

Ein Grundpfeiler der Arbeit an den Schulen sind Projekte. Erstmals hat das Gesundheitsamt in den 9. Klassen des Förderzentrums Schwabach das Projekt „Verrückt? Na und!“ durchgeführt. Dabei lernen Jugendliche die Warnsignale seelischer Krisen ebenso kennen wie die Möglichkeiten, Krisen bewältigen zu können. Schüler erfahren, dass Krisen zum Leben gehören und man sich nicht schämen muss, wenn man (professionelle) Hilfe sucht.

In der Einzelfallhilfe gab es einige Personen, die eine sehr intensive Betreuung benötigten. Dabei ging es auch um alltägliche Anliegen wie Arztbesuche mit Jugendlichen, weil diese von zu Hause keine Unterstützung bekamen.



### Sozialpsychiatrische Dienste: Mehr Kriseneinsätze

Die beiden Sozialpsychiatrischen Dienste in Ingolstadt und Eichstätt müssen im Krisendienst für ihre Tagesbereitschaft weiterhin Zweier-teams vorhalten. Gleichzeitig verrichten die Mitarbeitenden parallel ihre Beratungs- und Betreuungsarbeit, auch Gruppenangebote werden abgehalten. Der Krisendienst ist weiterhin in der Projektphase, für 2020 ist eine Überführung in die Regelleistung angedacht. Die Zahl der Einsätze schwankt, ist aber weiter angestiegen. Neu ist seit Juli 2019 die verpflichtende Kooperation mit der Polizei auf Basis des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes (PsychKHG). Für Kriseneinsätze mit der Polizei fanden Schulungen statt. Die Zusammenarbeit wurde auf beiden Seiten mit Wohlwollen und Interesse aufgenommen.

#### Ingolstadt

Die Beratungsstelle für psychische Gesundheit in Ingolstadt war beim Ehrenamtstag im Juli aktiv und betreute hier einen Informationsstand: nicht zuletzt zur Gewinnung von Ehrenamtlichen. Um weitere Schwerpunkte zu setzen, nahmen Mitglieder des Dienstes im Oktober am Fachtag für ein gesundes Berufsleben teil und betreuten auch hier einen Infostand. Im November fanden diverse Projekte wie „Gemeinsames Backen“ in Zusammenarbeit mit Audi, die Gestaltung eines Weihnachtsbasars in der Kreisstelle und die Durchführung der Aktion Rollentausch mit Bezirksrat Dr. Michael Kern sowie Klientinnen und Klienten des Geronto-Fachbereiches statt.

#### Eichstätt

In Eichstätt organisierte der Sozialpsychiatrische Dienst unter anderem in den eigenen Räumen mit dem Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) den 8. Eichstätter Dialog mit zwei Sitzungen. Der Leiter des Dienstes moderierte dabei eine Diskussion auf Augenhöhe zwischen Psychoseerfahrenen, Angehörigen und Professionellen über aktuelle Themen, welche die Erkrankung betreffen. Der Sozialpsychiatrische Dienst war im Sommer aktiv an der Woche für das Leben mit dem Thema „Suizidprävention“ beteiligt: Es wurden eine Ausstellung begleitet und Vorträge zum Thema vor einer breiten Öffentlichkeit gehalten.

Die Eichstätter **Tagesstätte Lichtblick** in Eichstätt setzt ihren Schwerpunkt mittlerweile ausschließlich auf ein Beschäftigungs- und Kreativangebot. Es besteht weiterhin eine Kooperation mit dem

Zuverdienstprojekt der Caritas, bei dem etwa fünf Besucher der Tagesstätte teilweise beschäftigt sind. Die sinnvolle Tagesgestaltung mit Menschen, die zum Teil unter stark beeinträchtigenden chronisch-psychischen Erkrankungen leiden, steht im Mittelpunkt. Viele Besucherinnen und Besucher kommen schon lange in den Lichtblick. Er ist für sie eine wichtige Säule im Prozess der Lebenszufriedenheit. Weiterhin ist der Hol- und Bringdienst ein wichtiges Thema im Landkreis Eichstätt. Am 15. Dezember 2019 wurde die Tagesstätte 20 Jahre alt.

Die Caritas-**Servicedienste** der Kreisstelle Eichstätt konnten auch 2019 wieder durch individuelle Betreuung und tagesstrukturierende Tätigkeiten – vor allem im Bügelservice und mit Montagearbeiten – einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung chronisch psychisch kranker Menschen vor Ort leisten. Die Servicedienste als Zuverdienstprojekt ergänzen so mit sinnstiftenden Arbeiten die Beratungsangebote des Sozialpsychiatrischen Dienstes und die Teilhabeangebote der Tagesstätte Lichtblick. In den Servicediensten wechselte die Leitung: Diese hat nun Andreas Frahm inne.



Hilfe bei Glücksspielsucht ist mittlerweile ein bedeutender Dienst der Suchtambulanz.

### Suchtambulanz feiert 50-jähriges Jubiläum

Im Berichtsjahr hatten 637 Klientinnen und Klienten in Form von Beratungs- oder Behandlungsgesprächen Kontakt zur Caritas-Suchtambulanz. Dabei handelte es sich bei 97 Personen um Angehörige der Bezugspersonen.

Die psychosoziale Betreuung Substituierter nahmen 65 Menschen in Anspruch. Sieben Personen wurden im Rahmen einer ambulanten Entwöhnungstherapie behandelt und weitere neun nahmen die Nachsorgebehandlung nach stationärer Therapie wahr.



Das 50-jährige Jubiläum der Caritas-Suchtambulanz stand im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten 2019.

Wie auch in den Vorjahren stand bei den meisten Klienten eine Alkohol- oder Drogenproblematik im Vordergrund. 49 Personen suchten die Fachstelle für Glücksspielsucht auf und sieben Personen nahmen die Onlineberatung in Anspruch. Aufgrund des Weggangs einer langjährigen Mitarbeiterin musste der Dienst Ambulante Rehabilitation vorübergehend eingestellt werden. Erstmals konnte als neues Angebot eine geschlossene Gruppe für Angehörige etabliert werden.

Insgesamt stand das Jahr 2019 ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Suchtambulanz: Dieses fand mit einem Gottesdienst am 28. Juli 2019 in der Moritzkirche seinen feierlichen Höhepunkt. Darüber hinaus wurde das Jubiläumsjahr für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ wurde an drei Standorten Präsenz gezeigt. Außerdem waren Mitarbeitende an Präventionsveranstaltungen und Multiplikatorenschulungen beteiligt. Die Beschäftigten der Fachstelle Glücksspielsucht nahmen erneut am bundesweiten Aktionstag teil. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch eine verstärkte mediale Berichterstattung in Presse und Hörfunk.

MICHAEL DEFFNER

# Dienste und Einrichtungen

## Pflege und Wohnen

2019

### 20 Seniorenheime

	betreute Personen	Plätze/Betten
stationär	2.035	1.576
Tagespflege	105	72
Kurzzeitpflege	456	
Essen auf Rädern an Privatpersonen	198	
Essenslieferung an soziale Einrichtungen	137.526 Portionen	

### Mitarbeiter/-innen

	Anzahl der Personen
in Vollzeit und Teilzeit	1.769
BFD – Bundesfreiwilligendienst	31
FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr	0
Ehrenamtliche	592

Überleitungsdaten kann ebenso über dieses System vorgenommen werden. Derzeit müssen bei jeder Krankenseinweisung oder Rückverlegung sogenannte Überleitbögen ausgedruckt, teils handschriftlich ergänzt und mitgegeben werden. Das wird künftig nicht mehr nötig sein.

### Videosprechstunden

Ein weiterer wichtiger Baustein werden Videosprechstunden sein. Oftmals ist es den Hausärzten nur bedingt möglich, unsere Einrichtungen zu besuchen. Über ein Tablet mit Kamera und Mikrofon ist der Kontakt zu den Bewohnern und zum Personal schnell hergestellt und

der Arzt kann sich so auch einen visuellen Eindruck vom Patienten verschaffen. Hierfür wie für andere genannte Vorgänge werden natürlich sichere Datenwege benötigt.

### Die Zukunft ist digital

Auch die Seniorenheime des Caritasverbandes Eichstätt sind von der Digitalisierung nicht ausgenommen. Einem Großteil der Einrichtungen ist die Umstellung auf die digitale EDV-Pflegedokumentation bereits geglückt. Das neue Prüfsystem des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) baut wesentlich auf der Datenlage des EDV-Dokusystems auf. Jedes Seniorenheim muss künftig zweimal jährlich über ein Datenportal ein breites Spektrum an Bewohnerdaten liefern. Diese lassen zum Beispiel nachvollziehen, wie gut es einer Einrichtung gelingt, die Mobilität und die kognitiven Fähigkeiten ihrer Bewohner zu erhalten oder zu fördern. Auch die Häufigkeit schwerwiegender Stürze oder bedenklicher Gewichtsabnahmen wird erfasst. Interessant ist dann vor allem der Vergleich mit anderen stationären Einrichtungen. Dadurch kann der MDK seinen Prüfungsauftrag noch präziser durchführen. Allerdings ist mit dem genannten Verfahren ein nicht unerheblicher Zeitaufwand verbunden.

### Telematik-Infrastruktur im Gesundheitswesen

Nicht nur der MDK erhält digitalen Anschluss an die Seniorenheime. In Deutschland setzt man zeitnah auf die „Telematikinfrastruktur“. Dies kann man sich als ein eigenes sicheres Netz für das Gesundheitssystem vorstellen. In diesem sollen alle Akteure des Gesundheitswesens sicher, einheitlich und unkompliziert miteinander kommunizieren können. Die schon jetzt oft thematisierte elektronische Gesundheitskarte wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Durch das Einlesen der Karte wird es beispielsweise möglich sein, immer den aktuellen Medikationsplan einer Person aufzurufen. Das Problem von Übertragungsfehlern beim Abschreiben von Papiausdrucken ist damit gelöst, weil Krankenhaus, Altenheim oder Apotheke per Auslesegerät auf dieselben Daten zugreifen. Die Übermittlung von

### Geld für Digitales

Für die digitale Zukunft der Seniorenheime sind Investitionen unumgänglich. Der Gesetzgeber hat über das sogenannte Personalstärkungsgesetz eine Förderung der Digitalisierung der stationären und ambulanten Einrichtungen beschlossen. Seit Anfang 2019 und noch bis Ende 2021 können einmalige Zuschüsse der Pflegeversicherung in Höhe von bis zu 12.000 Euro pro Einrichtung beantragt werden. Im Mittelpunkt soll bei allen Fördergegenständen die Entlastung der Pflegekräfte stehen. Der Caritasverband nutzt diese Möglichkeit, um Computerhardware oder andere hilfreiche technische Systeme in seinen Einrichtungen einzusetzen. Auch wenn der digitale Weg sicher nicht immer unproblematisch sein wird, birgt er viel Hoffnung in sich. Für den Caritasverband gilt es, auf Augenhöhe zu bleiben und den Anschluss in dieser schnelllebigen Zeit nicht zu verlieren.

### Neuer Pflege-TÜV

Im November 2019 startete für unsere 20 Senioren- und Pflegeeinrichtungen der sogenannte neue Pflege-TÜV nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XI, der die bisher jährlich durchgeführten MDK-Prüfungen ablöst. Durch das neue Verfahren wird die Qualitätsprüfung auf drei Säulen gestellt. Die erste Säule bildet die sogenannte Indikatorenerhebung. Hier werden die Pflegeeinrichtungen verpflichtet, zweimal jährlich bei fast allen Bewohnerinnen und Bewohnern – einzelne klar definierte Ausnahmen sind möglich – sogenannte Indikatoren zu erheben und an eine unabhängige Daten-Auswertungsstelle (DAS) elektronisch zu übermitteln. Die Einrichtungen müssen zum Beispiel angeben, ob bei Betreuten ein Dekubitus entstanden ist oder Stürze vorliegen. Für die Erhebung hat die Einrichtung drei

Wochen Zeit. Hierdurch entsteht eine erhebliche zeitliche Mehrbelastung für die Pflegefachkräfte. Diese steht unserer Einschätzung nach in keinem Verhältnis zum Erkenntnisgewinn. So ist mit einem Aufwand von 20 bis 30 Minuten pro Bewohner und Erhebung zu rechnen – kostbare Zeit, die fortan leider an anderer Stelle fehlen wird. Die zweite und dritte Säule des neuen Prüfkonzeptes bilden jeweils externe Überprüfungen.

Die bereits genannte Daten-Auswertungsstelle prüft die von der Pflegeeinrichtung erhobenen Indikatordaten auf Plausibilität und wertet diese statistisch aus. Diese Auswertung wird anschließend an die Pflegeeinrichtungen gesendet, welche die statistisch ermittelten qualitativen Schwachstellen beheben müssen.



Die Arbeit der Pflegekräfte wird digitaler. Der Aufwand für Bürokratie wird dadurch bisher jedoch nicht geringer.

Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) wird weiterhin eine jährliche Qualitätsprüfung vor Ort durchführen. Diese Prüfung wurde von bisher einem Prüfungstag auf zwei Prüfungstage erweitert. Die zwei bis drei Prüfenden des MDK führen bei neun durch ein spezielles Verfahren ermittelten Bewohnern eine Inaugenscheinnahme und Überprüfung der Dokumentation durch. Hierbei werden unter anderem die vollständige und fachliche Einschätzung der Risiken und die daraus abgeleiteten Maßnahmen sowie auch das Einrichtungsmanagement überprüft. Es wird unter anderem begutachtet, ob Personal richtig eingesetzt und erkannte Defizite wirksam abgestellt wurden. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden an die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen übermittelt. Die Einrichtungen müssen dort zu den festgestellten Auffälligkeiten Stellung beziehen und einen Maßnahmenplan zur Abstellung einreichen. Die Arbeitsgemeinschaft entscheidet anschließend, ob weiterführende Auflagen festgelegt werden. Alle Ergebnisse werden im Internet und in den Einrichtungen veröffentlicht.

### **Mehr Bürokratie – Bewohner profitieren kaum davon**

Unsere ersten Erfahrungen zeigen, dass die Bürokratie und der Kontrollaufwand weiter zugenommen haben. Ursprünglich sollte der Fokus weg von der bisherigen, überwiegend auf die Dokumentation fokussierten Prüfung hin zu einem fachlichen Austausch und einer Beratung auf Augenhöhe erfolgen. Bisher zeigt sich aber ein noch stärkerer Fokus auf die schriftliche Dokumentation. Das hat zu

einem Aufwand geführt, der Bewohnerinnen und Bewohnern in den seltensten Fällen direkt zugutekommt. Das tatsächliche Ergebnis einer guten Pflege wird weiterhin kaum berücksichtigt, sofern dieses aus Sicht der Prüfenden nicht ausreichend dokumentiert wurde – frei nach dem Motto: „Was nicht dokumentiert wurde, wurde nicht gemacht“.

### **Gesundheitliche Versorgungsplanung**

Das Hospiz- und Palliativgesetz ermöglicht ein besonderes Beratungsangebot für Bewohnerinnen und Bewohner in Senioren- und Pflegeheimen. Die „gesundheitliche Versorgungsplanung“ ist ein Angebot, die persönlichen Vorstellungen zur medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und seelsorgerischen Betreuung in der letzten Lebensphase zu besprechen und niederzuschreiben.

Um dieses Beratungsangebot in den Caritas-Seniorenheimen einrichten zu können, durchliefen die Gesprächsbegleiterinnen eine anspruchsvolle Qualifizierung. Eine Vergütungsvereinbarung für deren Beratungsleistung konnte für Bayern im Juli 2018 mit den Krankenkassen geschlossen werden. Bis Ende 2019 erarbeiteten sechs Caritas-Seniorenheime in der Diözese eine Konzeption und schlossen einen Vertrag zur Dienstleistung „gesundheitliche Versorgungsplanung“ mit den Krankenkassen.

# Dienste und Einrichtungen

## Pflege und Wohnen

Unsere Gesprächsbegleiterinnen – bislang haben sich nur Frauen qualifiziert – sind sehr engagiert. Wichtig ist ihnen der taktvolle Umgang mit dem Angebot zur Planung der letzten Lebensphase. Einfühlsamkeit ist schon bei Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung gefragt. Es finden immer mehrere Gespräche statt. Angehörige werden eingebunden und der behandelnde Arzt in die Planung und Entscheidungsfindung einbezogen. Es gilt, Ängste zu überwinden und den richtigen Zeitpunkt zu finden. Die Erfahrung zeigt, wie wertvoll es ist, Menschen durch diese Gespräche die Möglichkeit zu geben, ihre Erwartungen und Befürchtungen zum Tabuthema Sterben ausdrücken und mit Nahestehenden teilen zu können.

### Sozialstationen und Tagespflegen

Noch bevor sich Sicherungssysteme – ausgehend von der Pflegeversicherung 1994 – zum Schutz vor dem Lebensrisiko Pflegebedürftigkeit etablierten, schickten die Sozialstationen schon ihre Ordensschwestern von Haus zu Haus. Heute sind sie mittelständische Versorger und agieren in einem professionalisierten und marktwirtschaftlich geprägten Umfeld.

<b>2019</b>	<b>16 Caritas-Sozialstationen</b>
Patienten	8.282
Mitarbeiter	931
Hausbesuche	1.211.562
Dienstfahrzeuge	302
Gefahrene Kilometer (in Mio.)	4,3
Haushaltsvolumen (in Mio. Euro)	27,9*
davon	
Leistung Krankenpflegevereine in €	211.460
* ohne Neukirchen	

### Konsequent Angebote erweitert

Durch die Priorisierung der ambulanten und teilstationären Pflege und die Unterstützung der Pflegebereitschaft von Angehörigen sollen Pflegebedürftige möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können. Dafür haben die Sozialstationen konsequent Angebote erweitert, ohne hohe qualitative Standards aufzugeben. Durch die zunehmende Zahl an Pflegebedürftigen bei gleichzeitiger Personalnot und eine zurückgehende Pflege durch die Angehörigen wird es allerdings in Zukunft eine Herausforderung sein, die Versorgung quantitativ wie qualitativ aufrechtzuerhalten. Dies wird nur möglich sein, wenn sich im Zuge der neuen Pflegeausbildung ausreichend junge Menschen für den Pflegeberuf begeistern können.

Darüber hinaus gilt es zu hoffen, dass sich für Pflegekräfte und pflegende Familienangehörige Arbeit und Familie in Zukunft besser vereinbaren lassen. Mit den Pflegestärkungsgesetzen (PSG I – III) und dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) versucht die Politik, die Pflegeeinrichtungen hierbei zu unterstützen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die erfolgreiche Arbeit gemeinnütziger Vereine wie den Sozialstationen in einem Umfeld fortgesetzt werden kann, das zunehmend von privat-gewerblichen Anbietern bestimmt wird.

### Pleinfeld: Zehnte Tagespflege im Bistum

Neben der ambulanten Pflege und Angeboten, die dezentral in der eigenen Häuslichkeit stattfinden, sind Tagespflegeeinrichtungen ein wichtiges Betätigungsfeld der Sozialstationen. Mit dem Pflegestärkungsgesetz II wurde 2017 das Budget für Tagespflegebesucher nochmals deutlich erhöht. Zudem sind in Bayern ein Jahr später mit dem Rahmenvertrag für die teilstationäre Pflege wichtige Eckpunkte für die Leistungserbringer formalisiert worden. Davon profitiert das teilstationäre Angebot an Tagespflegeeinrichtungen bis heute.

Die Sozialstation Pleinfeld eröffnete im Herbst 2019 ihre Tagespflege „Lichtblick“, die 14 Besuchern Platz bietet. Die Station ist so die zehnte Tagespflegeeinrichtung der Caritas-Sozialstationen im Bistum.

HEDWIG KENKEL



Großer Tag in Pleinfeld: 2019 wurden die Räumlichkeiten der neuen Tagespflege der Sozialstation eingeweiht.

# Dienste und Einrichtungen

## Erziehungsberatung

2019

### Beratungsarbeit

- 2.744 betreute Familien (Fälle)
- 5.743 insgesamt beteiligte Familienangehörige
- 1.186 zusätzlich beteiligte Personen außerhalb der Familie (z. B. Kindergarten oder Schule)

### 43 Mitarbeiter

- umgerechnet auf Vollzeit:
- 11,7 Psychologen (Diplom bzw. M.Sc.)
- 11,9 Sozialpädagogen (Diplom bzw. B.A.)
- 5,9 Verwaltungsfachkräfte

Vor etwa dreißig Jahren wurde im achten Jugendbericht des Bundesministeriums für Frauen und Jugend den Erziehungsberatungsstellen mehr oder weniger offen vorgeworfen, ihr Angebot richte sich überwiegend an Familien der Mittelschicht mit weniger gravierenden Problemen. Diese Sichtweise entsprach jedoch schon damals längst nicht mehr dem Alltag an den Beratungsstellen. In der Zwischenzeit haben die Anmeldungen von sogenannten „Multi-Problem-Familien“ bei uns immer weiter zugenommen. Diese waren teilweise schon in psychotherapeutischer oder psychiatrischer Behandlung oder in Kontakt mit anderen höherschwelligen Hilfen zur Erziehung.

### Wer geschlagen wurde, prügelt häufiger

Immer häufiger treffen wir auf Familien und Eltern mit über Generationen bestehenden Biographien von körperlicher Gewalt und Übergriffen, Kindeswohlgefährdung, Straffälligkeit, psychischen Erkrankungen oder Abhängigkeiten, prekären Einkommens- und Wohnverhältnissen, Arbeitslosigkeit, hochstrittigen Trennungs- und Scheidungserfahrungen und anderen gravierenden Belastungen. Nicht selten sind diese Familien schon länger und zum Teil über Generationen hinweg in ambulanten wie (teil-)stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bekannt und haben reichlich Erfahrung im Umgang mit Helfersystemen. Am meisten leiden unter solchen Bedingungen natürlich die Kinder.

Wer als Kind geschlagen wurde, prügelt auffällig häufiger auch in Kita und Schule oder als Erwachsener dann selbst in seiner Elternfunktion. Kinder psychisch kranker Eltern entwickeln später selbst häufiger Psychosen oder Depressionen.

Gerade für das frühe Kindesalter gilt, dass die dort erlebte Zuwendung und Aufmerksamkeit entscheidend für die weitere Entwicklung von Kindern ist. Während der Staat enorme Summen für Kinderheime, Jugendpsychiatrien und Programme mit minderjährigen Straftätern ausgibt, entfällt auf die Prävention nur ein Bruchteil davon. Hinzu kommt eine allgemein zu beobachtende generelle Absenkung der Schwellen gegenüber verbaler wie körperlicher Gewalt, wie sie auch zum Beispiel bei Kommentaren im Internet, in Schulen, gegenüber Polizei und anderen helfenden Berufen zu sehen ist. Die Anonymität, hinter der sich Menschen bei Bewertungen oder Kommentaren verstecken können, führt nicht selten zu Beschimpfungen, Beleidigungen oder Ausgrenzungen anderer. Dieses Verhalten überträgt sich auch in die Öffentlichkeit, in Meinungen, Diskussionen und persönliche Kontakte. Leider verlieren manche Menschen auch hier den Respekt vor dem Gegenüber, zeigen sich wenig kompromissbereit oder setzen ihre Forderungen massiv durch.



Verbale oder körperliche Gewalt – am meisten leiden die Kinder.

### Auch bei Beratung bedrohliche Situationen

So verwundert es nicht, dass manchmal auch in unserer Arbeit in den Beratungsstellen wie vor Ort bei Hausbesuchen teils explosive, bisweilen sogar bedrohliche Situationen entstehen. In einer erst vor kurzem erfolgten Umfrage an den Erziehungsberatungsstellen im Bistum zum künftigen Risikomanagementsystem wurden überdurchschnittlich häufig Risiken bei der Alleinarbeit mit möglicherweise gewalttätigen Klienten genannt. Gewalttätige oder manipulative Klienten, aber auch aggressiv ausagierende Kinder und Jugendliche haben das Potential, Mitarbeiter an ihre Grenzen zu bringen oder sogar zu traumatisieren. Die gedankliche Vorbereitung auf solche Situationen und die gezielte Auseinandersetzung mit ihnen durch das Einüben von Deeskalations- und Mediationstechniken gehört nicht erst seit heute zum grundlegenden Handwerkszeug in unserem Arbeitsfeld.

MICHAEL TRIPS

# Dienste und Einrichtungen

## Katholische Kindertageseinrichtungen

2019

### Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Eichstätt (Stand: 1.11.2019)

<b>Kindertageseinrichtungen</b>	<b>190</b>
darin	
Kindergärten	179
Kinderkrippen	87
Horte	20
<b>Kinder</b>	<b>ca. 13.700</b>
davon	
Unter 3-Jährige in Kindergärten	ca. 530
Schulkindergarten in Kindergärten	ca. 100
Integration in 89 Kitas:	
Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind	ca. 300
<b>Personal</b>	<b>2.154</b>
davon	
Erzieher/-innen	1.086
Kinderpfleger/-innen	895
Berufspraktikant(inn)en	46
SPS-Praktikant(inn)en (Vorpraktikum)	127

Die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als frühpädagogischer Ansatz war in den Kindertageseinrichtungen des Bistums das Schwerpunktthema der Leitungskonferenzen. Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im christlichen Sinne steht für eine Alltagskultur, die sich in Respekt, Wertschätzung, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit als Grundprinzip im täglichen Miteinander in der Kita zeigt.

Zentrale Fragen unserer Konferenzen waren:

- Wie können wir Ursachen und Wirkungen von Vorurteilen und Diskriminierung bewusst machen und die pädagogische Praxis gezielt verändern?
- Mit welchen Herausforderungen sehen sich Kitas angesichts gesellschaftlicher Vielfalt konfrontiert – auch in der Elternarbeit?
- Wie sieht eine vorurteilsbewusste Lernumgebung aus?

Fazit: Es geht um eine klare Werteorientierung: Unterschiede sind gut, diskriminierende Vorstellungen und Handlungen sind es nicht.

### Frühkindliche Bildung beim Thema Nachhaltigkeit gefördert

Ein weiteres Thema in unseren Kitas war die Förderung der frühkindlichen Bildung im Themenfeld „Nachhaltiger Umgang mit Energie“. Ziel ist es, den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen schon sehr früh zu vermitteln.

Das von der Stiftung für erneuerbare Energien herausgegebene und von den Stadtwerken Eichstätt gesponserte Buch „Die kleine Rennmaus und ihr Zauberhaus“ unterstützt uns in der pädagogischen Arbeit durch spannende Geschichten und Lieder zum Mitmachen und mit tollen Experimenten zum Ausprobieren.

Auch 2019 wurden Einrichtungen in der Diözese ausgezeichnet und gefördert:

- Kita St. Augustin, Ingolstadt: 7.000 Euro von der Caritasstiftung Eichstätt für einen Forschergarten im Außengelände
- Kita St. Nikolaus, Hofstetten: Projekt „Kinderrechte im Dorf“ – Vorstellung des Projekts im Landtag und 3.500 Euro vom Diözesan-Caritasverband für die Projektskizze „Kind und Natur“ zur Erweiterung des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts
- Kita St. Vitus, Berg: Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Kind und Natur“ 500 Euro vom Caritasverband
- Kinderhaus St. Michael, Pietenfeld: Auszeichnung durch die bayerische Staatsministerin für Ernährung, Michaela Kaniber, für die Teilnahme am Coaching Kitaverpflegung „gesünder, nachhaltiger, regionaler“
- Kinderhaus der Dompfarrei Eichstätt: Auszeichnung von der Staatsregierung für ein digitales Filmprojekt zum Thema „Vielfalt schmecken und entdecken“
- Kita St. Josef, Gunzenhausen: „Kita for future – von klein auf umweltbewusst“ – Schöpfungspreis der Diözese Eichstätt und Ökokidspreis, gefördert vom Bayerischen Umweltministerium
- Kita St. Anton, Ingolstadt: „Ein Garten für alle“ – Schöpfungspreis
- Kita St. Nikolaus, Lenting: „Tiere als Mitbewohner“ – Schöpfungspreis
- Kita St. Raphael Ingolstadt/Etting: „Eins, zwei, drei Hühner sind dabei“ – Ökokidspreis
- Kita St. Christoph, Ingolstadt: Zertifizierung zur ersten Reggioeinrichtung durch den Förderkreis Dialog Reggio Süddeutschland

ISABELLE BIER



2019 nahmen viele Vorschulkinder an der Kinderwallfahrt zum heiligen Willibald teil. Sie wurden mit einer Arbeitshilfe des Caritas-Fachreferates vorbereitet.

# Fachverbände der Caritas Kreuzbund



Etwa 350 Menschen in 21 Kreuzbund-Gruppen haben sich im Jahr 2019 wöchentlich in der ganzen Diözese getroffen. Zusatzangebote waren einmal im Monat Gesprächskreise jeweils für Frauen, Männer und Angehörige sowie ein Seniorentreff. Gruppenarbeit, Gespräche und alkoholfreie Geselligkeit halfen den Beteiligten, eine zufriedenstellende Abstinenz zu erreichen.

Außerdem gab es:

- Regelmäßige Zusammenkünfte und Arbeitsgespräche mit den Gruppenverantwortlichen sowie ein Fortbildungsseminar
- Unterstützung zur Bildung neuer Gruppen
- Vier Wochenend-Seminare zu Abhängigkeitsthemen und ein Seminar Basiswissen für unsere Mitglieder und Gruppenbesucher
- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften zur Abwehr der Suchtgefahren
- Eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Bistums, speziell des Diözesan-Caritasverbandes sowie Institutionen der Suchtkrankenhilfe
- Präventionsarbeit in Betrieben und Schulen und
- Individuelle Gespräche in unserer Geschäftsstelle oder am Telefon

## Infostand und „INFO“-Spatz

Neben wöchentlicher Information in den Entgiftungsstationen des Klinikums Ingolstadt hielten wir zu den suchtrelevanten Institutionen der Region Kontakt und brachten unsere Erfahrungen ein. Beim Ingolstädter Gesundheitstag und bei der Aktionswoche Alkohol waren wir mit einem Infostand vertreten. Unsere Diözesanverband-Zeitung "INFO-Spatz" erschien dreimal im Jahr mit bis zu 20 Seiten und einer Auflage von 320 Stück. Sie enthält Berichte über Seminare, Veranstaltungen, Neues aus der Vorstandschaft, Familiennachrichten sowie allgemeine Informationen über Sucht. Der Kreuzbund veranstaltete auch wieder ein Sommerfest und einen gemeinsamen Ausflug und wie jedes Jahr eine Adventfeier.

## Raus aus der Sucht – Gruppenarbeit hilft

Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe, um aus der Sucht auszusteigen. In Selbsthilfegruppen erfahren sie durch Gespräche Hilfe zur Selbsthilfe.

Jeder ist beim Kreuzbund willkommen. Die Gruppenarbeit ermöglicht es den Beteiligten, ihre Probleme zu lösen, sich im Alltag wieder zu integrieren und eine positive Lebenseinstellung zu gewinnen.



Der 1. Vorsitzende unseres Diözesanverbandes, Jürgen Lièvre, bei der Ehrung von Weggefährterinnen und -gefährten während der Adventsfeier 2019

Bereits seit dem Jahr 2018 befindet sich unsere Kontakt- und Geschäftsstelle in der Roseneckstraße 3 in 85049 Ingolstadt (Telefon: 08 41 / 88 66 59 70, Telefax: 08 41 / 88 66 59 71).

Sie ist am Mittwoch von 13.00 bis 17.00 Uhr sowie am Samstag von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Hier kann jeder und jede einfach einmal vorbeischaun.

HELGA MARKART

# Fachverbände der Caritas Malteser

In der Diözese Eichstätt engagiert sich der Malteser Hilfsdienst seit 1963 in mittlerweile acht Gliederungen (Aurach, Eichstätt, Heideck, Ingolstadt, Neumarkt, Preith, Solnhofen und Wendelstein). Die Ursprünge der Malteser liegen in Jerusalem, in der Zeit der Kreuzzüge: Mitglieder einer Laienbruderschaft pflegten kranke und verletzte Pilger und Kreuzritter – der Beginn einer 900-jährigen erfolgreichen Geschichte humanitärer Hilfeleistungen weltweit.

## Hospiz-, Trauerarbeit und palliative Beratung

Das Team von 37 ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleitern hat im Jahr 2019 insgesamt 355 Menschen begleitet. Es konnten 57 Schwerkranke und ihre Angehörigen unterstützt und beraten werden. Angebote wie Gedenkgottesdienste, Trauergruppen, Wanderungen oder Einkehrtage für Trauerende wurden sehr gut angenommen. Im Oktober fand in Zusammenarbeit mit dem palliativmedizinischen Dienst der Klinik Eichstätt der 2. Eichstätter Hospiztag mit 200 Teilnehmern statt.



Workshop beim Hospiz- und Palliativtag

## Referat Flüchtlingshilfe

Die Projekte des Referats Flüchtlingshilfe dienen dem individuellen Prozess der Integration. Ehrenamtliche und Hauptamtliche setzen alles daran, um Menschen mit Fluchtgeschichte auf ihrem Weg zur Teilhabe in unserer Gesellschaft zu begleiten. Die Angebote werden an die Bedürfnisse der Geflüchteten, aber auch an die Möglichkeiten der Helferinnen und Helfer angepasst. Die Ehrenamtlichen werden von den Maltesern regelmäßig für ihren Dienst qualifiziert.

## Referat Sanitätsdienste und Krisenintervention

125 ehrenamtliche Malteser waren im Jahr 2019 für den Sanitätsdienst der Diözese in 474 Einsätzen engagiert. Weiterhin betreuten 10 Ehrenamtliche in der Psychosozialen Notfallversorgung 71 Per-



sonen. Zudem gab es 133 Einsätze in der Krisenintervention. 25 Ehrenamtliche stellten hierbei die Betreuung von insgesamt 653 Personen sicher.

## Referat Soziales Ehrenamt

Bei den Ehrenamtlichen gibt es aktuell einen Besuchs- und Begleitungsdienst, den Kulturbegleitdienst, Sitztanzgruppen und einen Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund. In diesen Diensten engagieren sich insgesamt rund 40 Personen.

## Referat Diözesanjugend

Die Malteser Jugend in der Diözese Eichstätt beteiligte sich an der 72-Stunden-Aktion des BDKJ: Knapp 20 Kinder und Jugendliche waren in Eichstätt unterwegs und sammelten und entsorgten fachgerecht Müll. Großer Beliebtheit erfreute sich das generationenübergreifende Projekt „BACK in time“, das Seniorinnen und Senioren an Rührschüssel und Backofen mit Kindern und Jugendlichen zusammenbringt. Spannende Gruppenstunden und Ausflüge, etwa in den Indoor-Funpark Pleinfeld oder nach Österreich, standen natürlich auch auf dem Programm.

## Referat Ausbildung

Im Jahr 2019 nahmen insgesamt 4.388 Personen an 265 angebotenen Kursen teil. Allein 2.772 von ihnen ließen sich in Erster Hilfe schulen. Außerdem wurden für die Diözese Eichstätt zwei neue Ausbilder qualifiziert sowie 52 Schulsanitäter ausgebildet.

## Schulbegleitdienst

Der Schulbegleitdienst hilft Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen und erfreut sich zunehmender Nachfrage.

## Fahrdienst

Der Fahrdienst der Malteser legte 3,9 Millionen Kilometer zurück, um hilfsbedürftigen Menschen die Teilnahme am öffentlichen Leben sowie regelmäßige Kindergarten- und Schulbesuche zu ermöglichen.

## Hausnotruf

Der Hausnotruf gewährleistete 536 Kunden in ihrer vertrauten Umgebung Sicherheit rund um die Uhr. Neben gezielten Marketingaktionen wurden auch Vorträge bei Seniorengruppen organisiert.

CHRISTIAN ALBERTER

# Fachverbände der Caritas

## Sozialdienst katholischer Frauen



**2019**

<b>Betreute Personen gesamt</b>	<b>3.986</b>
davon	
Schwangerschaftsberatung	1.112
Offene Beratung für Frauen, Familien, Jugendliche, Migranten, Mediation etc.	250
Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz (Gesamtzahl beratener Personen)	275
Straffälligenhilfe	60
Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	482
Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS)	412
JAS – Teilnehmer an Projektarbeit	804
Mehrgenerationenhaus (Beratung und Gruppenangebote)	408

Der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. steht mit seinen Diensten, Beratungsangeboten und Projekten Menschen in Belastungs- und Notsituationen durch professionelle Hilfe zur Seite.

### Familienberatung und Mediation

Im Jahr 2019 wurden 250 Klientinnen und Klienten in deutscher und türkischer Sprache in 440 persönlichen und bei 160 telefonischen Gesprächen sowie schriftlichen Kontakten von uns beraten.

### Ganztagesbetreuung in der Christoph-Kolumbus-Grundschule

Insgesamt acht Mitarbeiterinnen haben im Schuljahr 2018/2019 in rund 2.500 Stunden die Lehrkräfte durch die Begleitung und Betreuung der Kinder in den gebundenen Ganztagesklassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 entlastet.

### Gesetzliche Betreuungen

Im Jahr 2019 übernahmen Mitarbeitende des SkF für 87 Personen die gesetzliche Betreuung. In 269 Fällen wurden Hilfesuchende beraten, und es wurden 13 Vorträge gehalten.

### Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

1.112 Personen nutzten 2019 unser Beratungsangebot während und nach der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes sowie die Möglichkeit, finanzielle Hilfen zu beantragen. 64 Prozent unserer Ratsuchenden stammen aus 44 Ländern der Welt, 36 Prozent haben die deutsche Staatsangehörigkeit.

### Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Jugendsozialarbeit (JaS) wendet sich an Kinder und Jugendliche sowie deren Familien, die besondere Förderung und Unterstützung in der Schule benötigen. Insgesamt wurden in fünf Ingo-

lstädter Schulen 183 Kinder und Jugendliche individuell beraten und unterstützt. 804 Kinder und Jugendliche nahmen an verschiedenen Gruppenangeboten zu Themen wie Konfliktlösung, Kommunikation oder Mediennutzung teil.

Ein Highlight im Jahr 2019 war der Auftritt des Ensembles Radiks aus Berlin, an dem 150 Schülerinnen und Schüler der Leo-von-Klenze-Berufsschule teilnahmen. Mit dem Stück wurden mit einer unglaublichen Dynamik die Thematiken Fremdenfeindlichkeit, Ehre, Vertrauen und Toleranz – Themen, die aus der Beratung auch bekannt sind – hautnah präsentiert. Dass die Schauspieler den Nerv der jungen Menschen getroffen hatten, zeigte sich in der anschließenden Diskussion.



Das Ensemble Radiks bei der Aufführung vor 150 Schülerinnen und Schülern

### Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Piustreff

Die Planungen für den Kindertreff in der Christoph-Kolumbus-Schule und für die Jugendfreizeitstätte am Grasser Platz nehmen Gestalt an. Wir freuen uns auf die Spatenstiche im Jahr 2020.

### Soziale Arbeit im Mehrgenerationenhaus Hollerstauden

Hauptanliegen des Projekts ist Integration und Inklusion aller Bewohnerinnen und Bewohner. In diesem Jahr nahmen 43 Personen an Beratungen teil. Die Gruppenangebote besuchten 365 Personen.

### Straffälligenhilfe

Das Beratungsangebot im Jahr 2019 nahmen 54 Straftäter und sechs Angehörige in Anspruch. Die wöchentlich in der JVA Ingolstadt angebotene Sprechstunde wurde 41 Mal durchgeführt. Dabei fanden 123 Beratungen statt.

JUDIT BAUER

# Die Zentrale in Eichstätt

## Organisation

Das Referat Organisation und innere Dienste leistet zahlreiche Querschnittsaufgaben für die Zentrale und den gesamten Verband:

- Postbearbeitung
- Mitgliederverwaltung und Statistik
- Versicherungswesen
- Zuschusswesen
- EDV und Kommunikation
- Organisationsaufgaben
- Ausbildung von Bürokaufleuten
- Erholungsfürsorge

### Neue Verträge für Insolvenzberatung ausgehandelt

Im Zuschusswesen gab es 2019 wieder einige Neuerungen. Dieses Mal war die Schuldner- und Insolvenzberatung betroffen. Bisher wurden die Zuschüsse für die Insolvenzberatung direkt bei der zuständigen Bezirksregierung beantragt, die Schuldnerberatung war jedoch kommunal finanziert. Die neue Regelung sieht vor, dass die Zuschüsse der Regierungen für die Insolvenzberatung nicht mehr direkt an die Träger der Beratungsstellen, sondern an die Kommunen ausgezahlt werden. Diese sind dann für die Verteilung der Zuschüsse an die Träger zuständig. Dies hatte zur Folge, dass mit den Kommunen neue Verträge ausgehandelt werden mussten.

### Zuschüsse für bedürftige Flüchtlinge

Auch eine ganz neue Aufgabe kam hinzu: Die Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM) gewährt im Rahmen des Familiennachzugs Zuschüsse für bedürftige Flüchtlinge. Bisher wurden die Anträge direkt von der KAM bearbeitet. Jetzt sind die Diözesan-Caritasverbände für die Prüfung und Bearbeitung der Anträge zuständig. Nach einigen Startschwierigkeiten, die vor allem den hohen Maßstäben hinsichtlich des Datenschutzes geschuldet waren, konnten gegen Ende 2019 die ersten Zuschüsse bewilligt werden.

### Jetzt drei Azubis in Zentrale

Der Caritasverband bildet grundsätzlich für den eigenen Bedarf aus. Seit einigen Jahren werden immer mehr Verwaltungskräfte insbesondere in der Zentrale des Caritasverbandes benötigt. Deshalb wurden hier 2019 erstmals drei Auszubildende eingestellt.

### Zufrieden mit Kinderfreizeiten

Im vergangenen Jahr haben 136 Kinder an fünf verschiedenen Ferienfreizeiten teilgenommen. Wie jedes Jahr hatten sich Betreuerinnen und Betreuer zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft als Leitung schon im Vorfeld viel überlegt und vorbereitet. Gerade in

der heutigen schnelllebigen Zeit ist es uns wichtig, den Kindern Möglichkeiten anzubieten, um eine Balance zwischen Anspannung und Entspannung zu finden.

Die Jedi-Akademie in der Jugendherberge Eichstätt fand besonders bei den Buben großen Zuspruch. Für 33 Jungs wurde es eine galaktische Woche alla STAR WARS. 32 Mädchen und zwei Buben waren mit BIBI UND TINA unterwegs. Die Kutschfahrt auf einem Pferdehof war dabei sicher ein Highlight für alle. Im ausgewogenen Geschlechterverhältnis trafen sich Mädchen und Buben in Pfünz, um nach dem olympischen Motto „Dabeisein ist alles“ eine „göttlich griechische“ Woche zu verbringen. Unsere jüngsten Kinder durften in einer herrlich gemütlichen Unterkunft in Riedenburg als TROLLE UND FEEN die Woche genießen. Zum DRACHENZÄHMEN nach Furth im Wald waren 21 Jungs gereist. Dabei wurde natürlich auch der legendäre Drachenstich in Furth angeschaut.

Die Ferienfreizeiten sind aus Sicht der Kinder, der Eltern und dem pädagogischen Personal zu großer Zufriedenheit abgelaufen. Dies zeigte eine Umfrage nach den Freizeiten.



Die jüngsten Kinder nahmen 2019 an einer Ferienfreizeit in Riedenburg teil.

Finanziert werden die Maßnahmen unter anderem durch einen Elternbeitrag und Zuschüsse der Krankenkassen für einzelne Kinder. In einigen Fällen unterstützen auch Pfarreien und Jugendämter Familien. Den Löwenanteil übernimmt der Caritasverband. Ohne diesen wären die seit Jahrzehnten stattfindenden Ferienfreizeiten nicht möglich.

HARTWIG DIRR

# Die Zentrale in Eichstätt

## Personalwesen

Ende 2019 waren 2.813 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Caritasverband Eichstätt tätig. Die rechtlich selbstständigen 16 Caritas-Sozialstationen beschäftigten zu diesem Zeitpunkt 919 Menschen.

<b>2019</b>	<b>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b> (31.12.2019) 2.813 Personen gesamt
	davon 88 % Frauen 79 % in Teilzeit beschäftigt
	Anzahl der Personen nach Bereichen:
	1.769 Seniorenheime
	375 Zentrale, Kreisstellen und Erziehungsberatungsstellen
	350 Caritas-Zentrum St. Vinzenz
	134 Caritas-Wohnheime und Werkstätten
	150 Caritas-Kinderdorf Marienstein
	35 Freiwilligendienste (BFD und FSJ)
	darunter
105 Auszubildende 26 Praktikanten 5 Ordensschwestern 11 Honorarkräfte	

### Vor allem in Altenhilfe hohe Fluktuation

Eine hohe Fluktuation prägte die Personalarbeit – vor allem in der Altenhilfe. So mussten allein in diesem Organisationsbereich rund 1.900 Vorgänge wie Neueinstellungen, Übernahmen, Entlassungen, Befristungen, Arbeitszeitänderungen oder Ähnliches bearbeitet werden. Der Fachkräftemangel in der Pflege macht sich immer mehr bemerkbar.

Die Arbeitsvertragsgestaltung bis hin zur Probezeitbeurteilung ist weiter ein Schwerpunkt in der Arbeit der Abteilung Personal. Die Personalbetreuung und Personaldatenverwaltung als Grundlage für die monatliche Vergütungsabrechnung sind auch im Jahr 2019 arbeitsintensive Aufgabenfelder gewesen. Zudem wurde das neue Personalwirtschaftssystem „Personal Office“ eingeführt.

Die Arbeitszeit- und Urlaubsverwaltung wird durch die Einrichtung eines EDV-gestützten elektronischen Zeiterfassungssystems optimiert. Einen hohen Stellenwert hat das Fehlzeitenmanagement eingenommen, das heißt die Bearbeitung von Ausfallzeiten, etwa wegen Arbeitsunfähigkeit, Mutterschutz, Elternzeit, Pflegezeit oder Sonderurlaub.

Auch 2019 wurde die Arbeit durch gesetzliche Änderungen auf nationaler und europäischer Ebene in folgenden Bereichen besonders beeinflusst:

- Teilzeitarbeit und Befristung
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Urlaubsrecht

### Vergütungen erhöht

Zum 1. Januar 2019 erhöhten sich die Regelvergütungen und Tabellenentgelte um rund 3 Prozent. Damit wurde die zweite Stufe der Tarifierhöhung vollzogen.

### Möglichkeiten zur Altersteilzeit genutzt

Die verlängerte Altersteilzeitregelung bis 31. Dezember 2021 gemäß Anlage 17a der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) ist rege in Anspruch genommen worden. Auch sogenannte „Störfälle“ mussten abgewickelt werden. Dies betraf Mitarbeitende, bei denen das während der Arbeitsphase angesparte Wertguthaben nicht wie vereinbart in der Freistellung „aufgezehrt“ werden kann: zum Beispiel bei Tod oder vorgezogener Rente. Hier mussten besondere Wege der Auszahlung gefunden werden.

### Vielfach engagiert für Ausbildung

Der Verband hat sich wieder an vielen Ausbildungsbörsen beteiligt und so die verschiedenen Berufsgruppen der Caritasarbeit vorgestellt. Die Teilnahme erfolgte auch direkt an den Schulen. Seit Jahren bietet die Abteilung Pflege und Wohnen auch ein Trainee-Programm zur Nachfolgebesezung von Führungskräften in der stationären Pflege an.

### Vertrauensvoll mit Dienstnehmer-Vertretern

Die Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und Mitarbeitervertretungen/Diözesaner Arbeitsgemeinschaft (MAV/DiAG) hat sich zum Wohle aller Betroffenen entwickelt. Die vielfachen Beteiligungsmöglichkeiten wurden wahrgenommen und Probleme im gegenseitigen Einvernehmen meist unbürokratisch gelöst. Themen waren zum Beispiel:

- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Gesundheitsfragebogen
- Fortbildungsetat

MICHAEL ZIERER

# Die Zentrale in Eichstätt

## Finanz- und Rechnungswesen

### 2019

#### Entwicklung der wirtschaftlichen Lage

(Angaben in Tausend Euro)

	2019		2018		Veränderung	
Umsatzerlöse	116.602	96,2%	110.517	96,6%	6.085	5,5%
Andere aktivierte Eigenleistungen	16	0,0%	27	0,0%	-11	-40,7%
Sonstige betriebliche Erträge	3.262	2,7%	2.564	2,2%	698	27,2%
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.287	1,1%	1.284	1,1%	3	0,2%
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>121.167</b>	<b>100%</b>	<b>114.392</b>	<b>100%</b>	<b>6.775</b>	<b>5,9%</b>
Materialaufwand	13.422	11,1%	12.774	11,2%	648	5,1%
Personalaufwand	92.074	76,0%	85.905	75,1%	6.169	7,2%
Abschreibungen	8.040	6,6%	7.870	6,9%	170	2,2%
Sonstige Aufwendungen incl. Steuern	9.722	8,0%	9.223	8,1%	499	5,4%
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>123.258</b>	<b>101,7%</b>	<b>115.772</b>	<b>101,2%</b>	<b>7.486</b>	<b>6,5%</b>
Betriebsergebnis	-2.091	-1,7	-1.380	-1,2	-711	51,5%
Finanzergebnis	1.456		1.372		84	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-635</b>		<b>-8</b>		<b>-627</b>	

#### Jahresabschluss mit Defizit

Der Caritasverband Eichstätt hat zum 31. Dezember 2019 nach den handelsrechtlichen Vorschriften die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses wurde die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach einem Beschluss des Caritasrates vom 27. September 2019 beauftragt. Nach der auftragsgemäßen Prüfung des Jahresabschlusses 2019 und des Lageberichtes durch den unabhängigen Abschlussprüfer wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von 635.000 Euro. Damit hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 627.000 Euro verschlechtert. In den Planungen wurde für 2019 von einem Fehlbetrag in Höhe von 352.000 Euro ausgegangen.

#### Personalkosten stark gestiegen

Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 5,5 Prozent ist auf die turnusgemäßen Anpassungen der Entgelte und eine weiterhin gute Auslastung unserer Einrichtungen zurückzuführen. Dadurch konnte zwar die marktübliche Preisentwicklung der Materialkosten kompensiert werden, die außerordentlich hohe Personalkostensteigerung von 7,2 Prozent allerdings nur teilweise. Diese resultiert zum einen aus Tarifanpassungen, zum anderen aus einem Anstieg der Zahl von Mitarbeitenden. Des Weiteren wurde heuer erstmals eine Verbindlichkeit in Höhe von 450.000 Euro für Zuschläge auf Schichtarbeit gebildet. Die Arbeit hierfür wurde 2019 geleistet, die Zuschläge werden aber erst 2020 ausbezahlt.

#### Sammlungserlöse rückläufig

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge beruht auf einer Änderung des Bilanzausweises der Sammlungsgelder, die 2019 erstmalig in diese Position einbezogen worden sind. Grundsätzlich hat sich der negative Trend beim Ergebnis der Sammlungsgelder fortgesetzt. 2019 wurden bistumsweit 726.000 Euro Erlöst, 2018 waren es noch 760.000 Euro und 2017 sogar 867.000 Euro gewesen. Der starke Rückgang von 2017 auf 2018 ist in erster Linie mit dem Finanzskandal im Bistum Eichstätt zu erklären, der noch vor der Frühjahrssammlung an die Öffentlichkeit gelangt war.

#### Investitionen nach wie vor hoch

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nach wie vor die Instandhaltungen auf hohem Niveau. Außerdem sind darin 566.000 Euro als Sondereffekt für den Abbruch des früheren Gebäudes der Erziehungsberatung Ingolstadt und die Planungskosten für das dann eingestellte Projekt Wohnen mit Service enthalten.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen wird der Caritasverband die satzungsmäßigen Aufgaben auf wirtschaftlich solider Basis gut erfüllen können.

KLAUS NIEBERLE

# Die Zentrale in Eichstätt

## Mitgliedschaft und Statistik

### 2019

#### Gesamtstatistik aller sozial-caritativen Einrichtungen in katholischer Trägerschaft im Bistum Eichstätt (Stand: 31.12.2019)

	Einrichtungen	Plätze/Betten	Betreute	Mitarbeiter
Gesundheitshilfe	22	52	9.566	856
Kinder- und Jugendhilfe	221	15.344	30.166	2.857
Familienhilfe	12	0	4.451	50
Altenhilfe	38	1.979	4.301	1.825
Behindertenhilfe/Psychiatrie	26	2.272	5.132	2.446
Weitere soziale Hilfen	68	1.193	24.710	580
<b>Gesamt</b>	<b>387</b>	<b>20.840</b>	<b>78.326</b>	<b>8.614</b>

Wegen der Coronapandemie lagen bei der Drucklegung dieses Berichts im Juli 2020 nur rund 90 Prozent der Zahlen zum Stichtag vor. Bei den Einrichtungen ohne Rückmeldung wurden daher die Zahlen des Vorjahres verwendet.

*Alle Zahlen wurden über die Zentralstatistik des Deutschen Caritasverbandes erhoben. Sie umfassen alle Rechtsträger im Bistum, die der Caritas als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege zugerechnet werden, zum Beispiel: Caritasverband Eichstätt, Kirchenstiftungen (hier vor allem Kindertagesstätten), Regens-Wagner-Stiftungen, Caritas-Sozialstationen, Fachverbände der Caritas (Kreuzbund, Malteser, SkF), Trägergesellschaften, Orden ...*

### 2019

#### Mitglieder des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt e.V. (Stand: 31.12.2019)

**22.699** gesamt

**22.668** Persönliche Mitglieder

davon 833 Direktmitglieder  
21.835 Mitglieder in ambulanten  
Krankenpflegevereinen

**31** Korporative Mitglieder

#### Weniger Krankenpflegevereine

Die Zahl der Krankenpflegevereine im Bistum nimmt langsam ab. 2010 gab es noch 142 Vereine, deren Mitglieder dem Caritasverband angeschlossen waren, Ende 2019 wurden in Eichstätt nur noch 134 Vereine listenmäßig geführt. Der Grund für den Rückgang liegt vor allem in der Auflösung einzelner Vereine, weil sich – etwa aus Altersgründen – kein Vorstand mehr bilden lässt. Vereinzelt kommt es auch vor, dass sich benachbarte Vereine zu einem Verein zusammenschließen.

Der Krankenpflegeverein Nürnberg St. Rupert mit insgesamt 99 Mitgliedern hat sich zum 11.07.2019 aufgelöst.



Das Wohnhaus der Maria-Ward-Schwestern am Residenzplatz 18 (links im Vordergrund) wird ab 2020 von der Diözese Eichstätt ebenso saniert wie die Gebäude der ehemaligen Mädchenrealschule Maria-Ward (im Hintergrund).

#### Kirchliches Caritas-Fördermitglied verlässt Eichstätt

Mit dem Wegzug der „Englischen Fräulein“, wie die Maria-Ward-Schwestern genannt wurden, endete nicht nur die 150-jährige Geschichte der Congregatio Jesu in Eichstätt, sondern auch ihre jahrzehntelange Fördermitgliedschaft im Caritasverband Eichstätt.

MATHIAS BARANOWSKI

# Die Zentrale in Eichstätt

## Öffentlichkeitsarbeit / Qualitätsmanagement

Nach dem Jahr 2018, in dem der Caritasverband Eichstätt sein 100-jähriges Jubiläum feierte, und den vorbereitenden Jahren war 2019 wieder von Normalität gekennzeichnet und ohne besonderen inhaltlichen Schwerpunkt.

### Neuer Internetauftritt des Verbandes begonnen

Erwähnenswert für 2019 sind erste konzeptionelle Überlegungen zu einer grundlegenden Überarbeitung des verbandlichen Internetauftrittes [www.caritas-eichstaett.de](http://www.caritas-eichstaett.de). Die aktuelle Präsentation beruht noch auf der technischen Basis CMS2. Dieses System wird vom Deutschen Caritasverband mittlerweile nicht mehr gepflegt und ist ein Auslaufmodell, Freiburg beabsichtigt eine baldige Abschaltung. Die umfangreichen Aktivitäten zum Jubiläum waren der Grund dafür, dass mit einer Umarbeitung auf die neue Ebene CMS3 nicht früher begonnen werden konnte. Zum Jahresende war bereits die Grundstruktur des neuen Auftritts technisch angelegt.

### Caritas-Sammlung: Mehr Aufwand, weniger Erlös

Ein Problem, das sich von Jahr zu Jahr verschärft, ist die Caritas-Sammlung. Die Erlöse gehen kontinuierlich zurück, zuletzt sprunghaft durch den Finanzskandal im Bistum Eichstätt. Gründe sind zum einen im Rückgang der Sammlerinnen und Sammler zu sehen. Die ersatzweise eingesetzten Spendenbriefe mit integriertem Überweisungsträger bringen im Durchschnitt nicht das Ergebnis wie die persönlichen Sammlung. Ferner sind viele Menschen tagsüber nicht mehr zu Hause anzutreffen, Personen im jüngeren und mittleren Alter spenden oft gar nichts mehr.

Immer mehr Pfarreien veranstalten statt der im diözesanen Kollektenplan vorgeschriebenen zwei Haussammlung nur noch eine einzige oder halten nur eine Kirchenkollekte ab. Manchorts wird auch gar nicht mehr gesammelt. Dies ist umso bedauerlicher, weil dadurch auch ein wichtiger

pastoraler Dienst in der Gemeinde nicht mehr geleistet wird. Positiv ist anzumerken, dass die Pfarrsekretärinnen die Caritas-Sammlung sehr stützen und sich in bewundernswerter Weise engagieren.

Jedenfalls wird der Arbeitsaufwand für die Caritas-Sammlungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit immer höher. Die Vorbereitung beginnt aktuell gut vier Monate vor dem Termin. Mittlerweile müssen pro Sammlung über 120.000 Spendenbriefe für eine Vielzahl von Pfarreien gedruckt werden, knapp die Hälfte davon wird durch das Rechenzentrum des Ordinariates personalisiert und kuvertiert.

KARL FERSTL

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement verfügt über drei Referenten- und zwei Verwaltungsstellen. Alle Mitarbeitenden sind teilszeitbeschäftigt. Die Aufgabe der Stellenleitung, die Matthias Helfrich wahrnimmt, hat den Schwerpunkt „Projekte, Strategie und Qualitätsmanagement“. Die Referentenstelle für den Bereich Umweltmanagement, Hauswirtschaft und Hygiene hat Bettina Mühlbauer inne. Den Bereich Fortbildung mit dem Fokus Pflege und die gesamtverbandliche Fortbildung führt Katja Bierbaum.

2019 gab es aufgrund neuer Entwicklungen für die stationäre und ambulante Altenpflege vielfältige Qualifikationsanforderungen. Alle Beschäftigten der Stabsstelle wirkten im gesamten Fortbildungsprogramm des Caritasverbandes mit.



Beim Abschluss der Weiterbildung Palliativ Care zeigten sich die Beteiligten kreativ.

Im Bereich der Caritas-Seniorenheime und Sozialstationen gab es zahlreiche Weiterbildungen. Es wurden über das Fortbildungsprogramm 2019 hinaus, das 54 Maßnahmen umfasste, noch fünf andere Qualifikationen durchgeführt:

- Weiterbildung in Palliative Care mit 200 Unterrichtsstunden
- Schulungskonzept mit 40 Unterrichtsstunden zur Erbringung von Pflegeleistungen nach § 45 Sozialgesetzbuch (SGB) XI (Soziale Pflegeversicherung), konkret Entlastungsleistungen wie haushaltsnahe Dienste und Alltagsbegleitung im häuslichen Bereich
- Start einer zweijährigen Weiterbildung zur Fachkraft Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung im Juni 2019
- Ausbildung Praxisanleiter/-in in der Pflege gemäß der Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AVPfleWoqG), anerkannt von der Deutschen Krankenhausgesellschaft, mit 240 Unterrichtsstunden
- Qualifizierung zur zusätzlichen Betreuungskraft nach § 53c SGB XI mit insgesamt 160 Unterrichtsstunden.

MATTHIAS HELFRICH

# Aus den Gremien des Verbandes

2019 behandelte der Caritasrat in fünf ordentlichen Sitzungen insbesondere folgende Themen:

- die quartalsweise Berichterstattung (Soll-Ist-Vergleich, Vermögensübersicht, Kennzahlen)
- den rollierenden langfristigen Investitionsplan, der über mehrere Jahre hinweg ständig fortgeschrieben wird
- Aktuelles aus den Arbeitsbereichen
- die eigens verfasste Vermögensanlagen-Richtlinie
- das Thema Interne Revision
- die Auswahl eines neuen Vorstandsmitglieds,
- die in 2020 startende Generalsanierung des Kinderdorfs Marienstein und
- den Wirtschaftsplan 2020.

Darüber hinaus befasste sich der Rat in einer außerordentlichen Sitzung intensiv mit dem Thema Risikomanagement. Am 7. Juni 2019 verabschiedete das Gremium den Jahresabschluss 2019 einstimmig. Ebenso einstimmig entlastete es als Aufsichtsorgan den Vorstand.



## Neue Vertreterversammlung konstituiert sich

Die Vertreterversammlung hat sich am 25. Oktober 2019 turnusgemäß neu konstituiert. Die Geschäftsordnung wurde bestätigt. Bei der Neuwahl des Caritasrats sind die bisherigen Mitglieder mit Ausnahme eines auf eigenen Wunsch ausgeschiedenes Mitgliedes wiedergewählt worden. Der bisherige Caritasrat wurde für das Geschäftsjahr 2018 entlastet. Das Gremium verabschiedete auch Änderungen der Vereinssatzung: Die neue Funktion des Caritaspräses wird nun in einem eigenen Paragraphen näher beschrieben. Ferner haben die Mitglieder des Vorstandes in der Vertreterversammlung kein Stimmrecht mehr; die Sitzungen leitet künftig der/die Vorsitzende des Caritasrates. Außerdem spricht der Caritasrat dem Bischof nun vor der Berufung der Vorstandsmitglieder eine Empfehlung aus. Bei der ebenfalls turnusmäßigen Neuwahl der diözesanen Vertreter für die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes wurden zwei der drei bisherigen Personen bestätigt.

## Allein-Vorstand im Kalenderjahr 2019

Anfang 2019 übergab der bisherige Vorstandsvorsitzende und Caritasdirektor Domkapitular Franz Mattes sein Amt an den bisherigen Stellvertreter Alfred Frank. Mattes selbst übernahm das neu geschaffene Amt des Caritaspräses. Als stellvertretenden Caritasdirektor und weiteres Vorstandsmitglied bestellte Bischof Gregor Maria Hanke mit Wirkung zum 1. Mai 2020 Andreas Steppberger. Der Vorstand tagte zusammen mit dem Präses und Führungskräften der Zentrale neun Mal. Ein wichtiges Thema unter anderen war die Einführung eines Risikomanagementsystems in Eigenregie.

## Bauprojekte

Auch zahlreiche Bauprojekte wurden verfolgt – in erster Linie der Neubau des Seniorenzentrums Abenberg, der Umbau des Seniorenheims Eichstätt und der Anstoß der Generalsanierung des Kinderdorfs Marienstein. Die Investitionsquote bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Für die Kreisstelle in Weißenburg ist der Kauf einer Immobilie in 2020 vorbereitet worden. Weitere Schwerpunkte waren die Beschäftigung mit einem Ölschaden auf dem Grundstück des Seniorenheims Heilsbrunn, die Einführung eines neuen Dienstplanprogramms für die Seniorenheime, das betriebliche Gesundheitsmanagement, die absehbare Schließung der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in Denkendorf sowie die Thematik Digitalisierung.

## Neue Personen im Amt

Besonders relevante Personalentscheidungen waren die Neubesetzung der Einrichtungsleitungen im Seniorenheim Dietfurt mit Elisabeth Plankl, in der Kreisstelle Herrieden mit Michael Deffner sowie der Stabwechsel im Amt des Caritaspräses an Dompropst Alfred Rottler. Erwähnenswert ist zudem, dass der Verband nun eine Gesamtmitarbeitervertretung hat.

ALFRED FRANK

# Caritasstiftung

Im April 2019 folgte Caritasdirektor Alfred Frank als Vorsitzender der Caritasstiftung Eichstätt auf den bisherigen Amtsinhaber Franz Mattes, der Ende 2018 in den Ruhestand ging. In der Vorstandssitzung im Frühjahr war Frank einstimmig von dem fünfköpfigen Gremium gewählt worden.



Caritaspräses Domkapitular Franz Mattes (Dritter von links) wurde im Frühjahr 2019 als Vorsitzender der Caritasstiftung verabschiedet. Sein Nachfolger in diesem Amt ist der neue Caritasdirektor Alfred Frank (Zweiter von links). Neben ihm gehören dem Stiftungsvorstand Barbara Niederauer (links), der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Stefan Schieren, Anneliese Krautwasser (rechts) und Albert Wittmann (nicht auf dem Bild) an. Geschäftsführer war bis zum Frühjahr 2020 Johann Baumgartner, früherer Leiter des Caritas-Finanz- und Rechnungswesens (ganz rechts). Sein Nachfolger ist der neue stellvertretende Caritasdirektor Andreas Steppberger.

## Projekte „Kinder und Natur“ gefördert

Projekte mit Laufzeiten über mehrere Geschäftsjahre sind planmäßig weitergeführt worden. Im Rahmen des Förderschwerpunktes „Kinder und Natur“ wurden weitere innovative Initiativen katholischer Kindergärten in der Diözese Eichstätt unterstützt. So wurden zum Beispiel Wasserstellen, die Anlage eines Sinnespfades, Materialien für naturwissenschaftliche Projekte, eine Klang- und Hörstation und ein Waldprojekt gefördert. Das Caritas-Frauenhaus in Ingolstadt erhielt zur Finanzierung von Personal- und Sachkosten rund 15.000 Euro für das Projekt „Frauenhaus plus“. Hierbei geht es um die ambulante Unterstützung von Frauen, welche die Einrichtung verlassen: Hausbesuche in der neuen Wohnung, Unterstützung bei der Eingliederung, die Fortsetzung der Beratung durch Mitarbeitende



**caritas**  
**stiftung**  
eichstätt

des Frauenhauses sowie Gruppentreffen Ehemaliger sind Ziel dieser Maßnahme. Über einzelne Projekte wurde in der Presse berichtet. Dadurch wurde die Stiftung in der Öffentlichkeit bekannter.

## Ethische Vermögensanlage

Der Vorstand traf sich zweimal im vergangenen Jahr zu einer Sitzung. Gleichbleibende Zins- und Mieterträge führten 2019 zu einer weiterhin guten finanziellen Ausstattung der Stiftung. Die notwendige Rückstellung zum Kapitalerhalt konnte im vorgeschriebenen gesetzlichen Umfang eingestellt werden. Der Fortbestand der Stiftung ist vollumfänglich gesichert. Eine Anlagerichtlinie mit Handlungsanweisungen und Vorgaben zur sicheren und ethischen Vermögensanlage wurde im April 2019 in Kraft gesetzt.

## Gründer der Ullrich-Stiftung verstorben

Hildeberta Friedl-Ullrich starb am 22. Mai 2019, gut ein Jahr nach ihrem Ehemann Alfred Ullrich. Bis wenige Wochen vor ihrem Tod war sie noch sehr an den Projekten ihrer Namensstiftung interessiert. Beide Ehepartner bedachten die Stiftung nach ihrem Tod mit einem bemerkenswerten Vermögenswert und sicherten so den Fortbestand auf Dauer. Die Ullrich-Stiftung ist eine treuhänderisch verwaltete Stiftung unter dem Dach der Caritasstiftung Eichstätt. Sie fördert überwiegend Projekte im Tätigkeitsbereich der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt. Zuletzt wurden vor allem Gruppenarbeiten des Beratungsdienstes für psychische Gesundheit unterstützt. Weitere satzungsgemäße Aufgaben sind die Förderung von Prävention, Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche, Stärkung von Familien sowie Altenarbeit. Antragsbearbeitung und Vergabe liegt in Händen eines dreiköpfigen Kuratoriums.

JOHANN BAUMGARTNER

# Adressen

## Zentrale

### Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.

Residenzplatz 14, 85072 Eichstätt, Telefon 0 84 21 / 50-9 01  
E-Mail: zentrale@caritas-eichstaett.de  
Internet: www.caritas-eichstaett.de

## Caritas-Kreisstellen

### Caritas-Kreisstelle Eichstätt

Weißburger Straße 17, 85072 Eichstätt, Telefon 0 84 21/50 -1 30  
E-Mail: kreisstelle@caritas-eichstaett.de  
Internet: www.caritas-kreisstelle-eichstaett.de

### Caritas-Kreisstelle Herrieden

Deocarplatz 3, 91567 Herrieden, Telefon 0 98 25 / 9 23 88 -0  
E-Mail: kreisstelle@caritas-herrieden.de  
Internet: www.caritas-kreisstelle-herrieden.de

### Caritas-Kreisstelle Ingolstadt

Jesuitenstraße 1, 85049 Ingolstadt, Telefon 08 41 / 3 09 -0  
E-Mail: kreisstelle@caritas-ingolstadt.de  
Internet: www.caritas-kreisstelle-ingolstadt.de

### Caritas-Kreisstelle Neumarkt

Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt, Telefon 0 91 81 / 5 11 27 -0  
E-Mail: kreisstelle@caritas-neumarkt.de  
Internet: www.caritas-kreisstelle-neumarkt.de

### Caritas-Kreisstelle Nürnberg-Süd

Giesbertsstraße 67 c, 90473 Nürnberg, Telefon 09 11 / 8 00 11 07  
E-Mail: kreisstelle@caritas-nuernberg-sued.de  
Internet: www.caritas-kreisstelle-nuernberg.de

Außenstelle der CKS Nürnberg-Süd:

Oberer Markt 21, 90518 **Altdorf**, Telefon 0 91 87 / 37 54

Außenstelle der CKS Nürnberg-Süd:

Eibenweg 10, 90451 Nürnberg-**Eibach**, Telefon 09 11 / 6 49 31 60

### Caritas-Kreisstelle Roth

Hauptstraße 42, 91154 Roth, Telefon 0 91 71 / 84 08 -0  
E-Mail: kreisstelle@caritas-roth.de  
Internet: www.caritas-kreisstelle-roth.de

Außenstelle der CKS Roth:

Heidecker Straße 12, 91161 **Hilpoltstein**, Telefon 0 91 74/97 77 -0

Außenstelle der CKS Roth:

Penzendorfer Straße 20, 91126 **Schwabach**, Tel. 0 91 22/87 93 41

### Caritas-Kreisstelle Weißenburg

Holzgasse 12, 91781 Weißenburg, Telefon 0 91 41 / 26 16  
E-Mail: kreisstelle@caritas-weissenburg.de  
Internet: www.caritas-kreisstelle-weissenburg.de

Außenstelle der CKS Weißenburg:

Bühringer Straße 14 e, 91710 **Gunzenhausen**,  
Telefon 0 98 31 / 8 80 95 53

Außenstelle der CKS Weißenburg:

Pfarrhofgasse 1, 86650 **Wemding**, Telefon 0 90 92 / 2 08  
E-Mail: kreisstelle@caritas-wemding.de

## Erziehungsberatungsstellen

### Erziehungsberatungsstelle Eichstätt

Ostenstraße 31 a, 85072 Eichstätt, Telefon 0 84 21 / 85 65  
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de  
Internet: www.erziehungsberatung-eichstaett.de

### Erziehungsberatungsstelle Ingolstadt

Gabelsbergerstraße 46, 85057 Ingolstadt  
Telefon 08 41 / 99 35 44 -0  
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-ingolstadt.de  
Internet: www.erziehungsberatung-in.de

### Erziehungsberatungsstelle Neumarkt

Ringstraße 59, 92318 Neumarkt, Telefon 0 91 81 / 29 74 -0  
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de  
Internet: www.erziehungsberatung-neumarkt.de

### Erziehungsberatungsstelle Nürnberg-Langwasser

Giesbertsstraße 67 b, 90473 Nürnberg, Telefon 09 11 / 8 00 11 09  
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-nuernberg-sued.de  
Internet: www.erziehungsberatung-nuernberg-sued.de

### Erziehungsberatungsstelle Roth

Münchener Straße 33, 91154 Roth, Telefon 0 91 71 / 40 00  
E-Mail: info@eb-roth-schwabach.de  
Internet: www.eb-roth-schwabach.de

Nebenstelle der EB Roth:

Wittelsbacher Straße 4, 91126 **Schwabach**,  
Telefon 0 91 22 / 92 56 -5 00  
E-Mail: info@eb-roth-schwabach.de

# Adressen

## Seniorenheime

### Caritas-Seniorenzentrum St. Josef, Abenberg

Mäbenberger Straße 7-9, 91183 Abenberg, Telefon 09178/18-103  
E-Mail: seniorenzentrum@caritas-abenberg.de  
Internet: www.caritas-seniorenzentrum-abenberg.de

### Caritas-Seniorenheim St. Franziskus, Berching

Klostergasse 3, 92334 Berching, Telefon 0 84 62 / 9 42 92 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-berching.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-berching.de

### Caritas-Seniorenheim St. Anna, Deining

Kreuzbergstraße 4, 92364 Deining, Telefon 0 91 84 / 80 99 34 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-deining.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-deining.de

### Caritas-Seniorenheim St. Josef, Denkendorf

Hauptstraße 26, 85095 Denkendorf, Telefon 0 84 66 / 90 44 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-denkendorf.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-denkendorf.de

### Caritas-Seniorenheim Bruder Balthasar Werner, Dietfurt

Lohmühlenweg 3, 92345 Dietfurt, Telefon 0 84 64 / 64 09 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-dietfurt.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-dietfurt.de

### Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth, Eichstätt

Gundekarstraße 1, 85072 Eichstätt, Telefon 0 84 21 / 93 48 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-eichstaett.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-eichstaett.de

### Caritas-Seniorenheim St. Josef, Freystadt

Lindenweg 3, 92342 Freystadt, Telefon 0 91 79 / 94 84 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-freystadt.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-freystadt.de

### Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth, Gaimersheim

Ingolstädter Straße 19, 85080 Gaimersheim, Tel. 08458/3241 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-gaimersheim.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-gaimersheim.de

### Caritas-Seniorenheim St. Magdalena, Greding

Kraftsbucher Straße 4, 91171 Greding, Telefon 0 84 63 / 60 18 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-greding.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-greding.de

### Caritas-Seniorenheim St. Stilla, Heilsbronn

Donauschwabenstraße 7, 91560 Heilsbronn, Tel. 0 98 72/97 31 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-heilsbronn.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-heilsbronn.de

### Caritas-Seniorenheim St. Marien, Herrieden

Vogteiplatz 6, 91567 Herrieden, Telefon 0 98 25 / 9 27 94 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-herrieden.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-herrieden.de

### Caritas-Seniorenheim St. Pius, Ingolstadt

Gabelsbergerstraße 46, 85057 Ingolstadt  
Telefon 08 41 / 4 90 38 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-ingolstadt.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-ingolstadt.de

### Caritas-Seniorenheim St. Josef, Ingolstadt-Gerolfing

Eichenwaldstraße 79, 85049 Ingolstadt, Telefon 08 41 / 4 93 22 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-gerolfing.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-gerolfing.de

### Caritas-Seniorenheim St. Johannes, Neumarkt

Ringstraße 55, 92318 Neumarkt, Telefon 0 91 81 / 26 67 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-neumarkt.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-neumarkt.de

### Seniorenheim Caritas-Pirckheimer, Nürnberg-Altenfurt

Von-Soden-Straße 27, 90475 Nürnberg, Telefon 09 11 / 8 18 82 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-altenfurt.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-altenfurt.de

### Caritas-Seniorenheim St. Josef, Nürnberg-Langwasser

Giesbertsstraße 65, 90473 Nürnberg, Telefon 09 11 / 9 89 98 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-nuernberg-sued.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-langwasser.de

### Caritas-Seniorenheim St. Willibald, Schwabach

Huttersbühlstraße 20, 91126 Schwabach,  
Telefon 0 91 22 / 83 64 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-schwabach.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-schwabach.de

### Caritas-Seniorenheim St. Nikolaus, Spalt

Obeltshauserstraße 7, 91174 Spalt, Telefon 0 91 75 / 79 01 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-spalt.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-spalt.de

### Caritas-Seniorenheim St. Albertus Magnus, Stein

Albertus-Magnus-Straße 25, 90547 Stein, Tel. 09 11/9 67 23 -6 00  
E-Mail: seniorenheim@caritas-stein.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-stein.de

### Caritas-Seniorenheim St. Walburg, Weißenburg

Augsburger Straße 9 a, 91781 Weißenburg, Tel. 0 91 41 / 85 13 -0  
E-Mail: seniorenheim@caritas-weissenburg.de  
Internet: www.caritas-seniorenheim-weissenburg.de

## „Die drei großen Einrichtungen“

### **Caritas-Kinderdorf Marienstein**

Kinderdorfstraße 6, 85072 Eichstätt, Telefon 0 84 21 / 60 00 -0  
E-Mail: kinderdorf.marienstein@caritas-eichstaett.de  
Internet: www.caritas-kinderdorf-marienstein.de

### **Caritas-Wohnheime und Werkstätten**

Hugo-Wolf-Straße 20, 85057 Ingolstadt, Telefon 08 41 / 4 90 18 -0  
E-Mail: wohnheime.werkstaetten@caritas-ingolstadt.de  
Internet: www.caritas-wohnheime-werkstaetten.de

### **Caritas-Zentrum St. Vinzenz**

Frühlingstraße 15, 85055 Ingolstadt, Telefon 08 41 / 95 39 96 -0  
E-Mail: st.vinzenz@caritas-ingolstadt.de  
Internet: www.vinzenz-online.de

## Sozialstationen

### **Caritas-Ambulanter Pflegedienst**

Marienburg 5, 91183 Abenberg, Telefon 0 91 78 / 50 91 14  
E-Mail: ambulanter-pflegedienst@caritas-abenberg.de

### **Kath./Evang. Sozialstation Bechhofen e.V.**

Deocarplatz 3, 91567 Herrieden, Telefon 0 98 25 / 9 23 88 -44  
E-Mail: sozialstation@caritas-herrieden.de  
Internet: www.sozialstation-bechhofen.de

### **Caritas-Sozialstation Eichstätt e.V.**

Weißburger Straße 17, 85072 Eichstätt, Tel. 0 84 21 / 50 -1 40  
E-Mail: sozialstation@caritas-eichstaett.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-eichstaett.de

### **Caritas-Sozialstation Feucht/Schwarzenbruck e.V.**

Pfinzingstraße 17, 90537 Feucht, Telefon 0 91 28 / 24 51  
E-Mail: sozialstation@caritas-feucht.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-feucht.de

### **Caritas-Sozialstation Gaimersheim e.V.**

Am Wallgraben 3, 85080 Gaimersheim, Telefon 0 84 58 / 32 75 -0  
E-Mail: sozialstation@caritas-gaimersheim.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-gaimersheim.de

### **Caritas-Sozialstation Greding e.V.**

Kindinger Straße 29, 91171 Greding, Telefon 0 84 63 / 93 58  
E-Mail: info@sozialstation-greding.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-greding.de

### **Caritas-Sozialstation Gunzenhausen e.V.**

Nürnbergstraße 36, 91710 Gunzenhausen, Tel. 0 98 31 / 8 99 77  
E-Mail: sozialstation@caritas-gunzenhausen.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-gunzenhausen.de

### **Caritas-Sozialstation Hilpoltstein e.V.**

Heidecker Straße 12, 91161 Hilpoltstein, Telefon 0 91 74 / 97 77 -0  
E-Mail: sozialstation@caritas-hilpoltstein.info  
Internet: www.caritas-sozialstation-hilpoltstein.de

### **Caritas-Sozialstation Ingolstadt e.V.**

Münchener Straße 69, 85051 Ingolstadt, Telefon 08 41 / 9 73 58 -0  
E-Mail: sozialstation@caritas-ingolstadt.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-ingolstadt.de

### **Caritas-Sozialstation Monheim e.V.**

Donauwörther Straße 60, 86653 Monheim, Telefon 0 90 91 / 20 10  
E-Mail: sozialstation@caritas-monheim.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-monheim.de

### **Ambulante Krankenpflege Neukirchen**

Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen, Telefon 0 96 63 / 3 19  
E-Mail: amb.neukirchen@online.de  
Internet: www.ambulante-krankenpflege-neukirchen.de

### **Caritas-Sozialstation Neumarkt e.V.**

Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt, Telefon 0 91 81 / 47 65 -0  
E-Mail: sozialstation@caritas-neumarkt.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-neumarkt.de

### **Caritas-Sozialstation Nürnberg-Süd e.V.**

Giesbertsstraße 67 c, 90473 Nürnberg, Telefon 09 11 / 98 87 08 -0  
E-Mail: sozialstation@caritas-nuernberg-sued.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-nuernberg.de

### **Caritas-Sozialstation Pleinfeld e.V.**

Amselweg 3, 91785 Pleinfeld, Telefon 0 91 44 / 69 90  
E-Mail: sozialstation@caritas-pleinfeld.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-pleinfeld.de

### **Caritas-Sozialstation Abenberg/Spalt e.V.**

Am Kirchplatz 10, 91174 Spalt, Telefon 0 91 75 / 6 84  
E-Mail: cs-abenberg-spalt@t-online.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-abenberg-spalt.de

### **Caritas-Sozialstation Stein/Roßtal e.V.**

Winterstraße 2, 90547 Stein, Telefon 09 11 / 68 57 84  
E-Mail: caritas-stein-rosstal@nefkom.net  
Internet: www.caritas-sozialstation-stein-rosstal.de

### **Caritas-Sozialstation Wemding e.V.**

Forellstraße 5, 86650 Wemding, Telefon 0 90 92 / 2 00  
E-Mail: sozialstation@caritas-wemding.de  
Internet: www.caritas-sozialstation-wemding.de

# Adressen

## Fachverbände der Caritas

### **Kreuzbund e.V.**

Diözesanverband Eichstätt  
Roseneckstraße 3, 85049 Ingolstadt  
Telefon 08 41 / 88 66 59 -70  
E-Mail: [info@kreuzbund-eichstaett.de](mailto:info@kreuzbund-eichstaett.de)  
Internet: [www.kreuzbund-eichstaett.de](http://www.kreuzbund-eichstaett.de)

### **Malteser Hilfsdienst e.V.**

Bahnhofplatz 18, 85072 Eichstätt  
Telefon 0 84 21 / 98 07 -0  
E-Mail: [malteser.eichstaett@malteser.org](mailto:malteser.eichstaett@malteser.org)  
Internet: [www.malteser-eichstaett.de](http://www.malteser-eichstaett.de)

### **Sozialdienst katholischer Frauen e.V.**

Schrammenstraße 1 a, 85049 Ingolstadt  
Telefon 08 41 / 9 37 55 -0  
E-Mail: [info@skf-ingolstadt.de](mailto:info@skf-ingolstadt.de)  
Internet: [www.skf-ingolstadt.de](http://www.skf-ingolstadt.de)

# Autoren



**Alberter Christian**  
Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst  
im Bistum Eichstätt



**Helfrich Matthias**  
Leiter der Stabsstelle Qualitätsmanagement  
beim Caritasverband



**Baranowski Mathias**  
Verantwortlich für Mitgliederverwaltung und Statistik  
beim Caritasverband



**Kenkel Hedwig**  
Abteilungsleiterin Pflege und Wohnen  
beim Caritasverband



**Bauer Judit**  
Geschäftsführerin Sozialdienst katholischer Frauen  
Ingolstadt



**Liebhart Heinz**  
Leiter des Caritas-Zentrums St. Vinzenz



**Baumgartner Johann**  
Verantwortlich für die Caritasstiftung Eichstätt



**Markart Helga**  
2. Vorsitzender Kreuzbund Diözesanverband Eichstätt



**Bier Isabelle**  
Leiterin des Referates Kindertageseinrichtungen  
beim Caritasverband



**Nieberle Klaus**  
Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen  
beim Caritasverband



**Deffner Michael**  
Leiter der Caritas-Kreisstelle Herrieden



**Radeljic-Jakic Brigitte**  
Leiterin des Caritas-Kinderdorfes Marienstein



**Dirr Hartwig**  
Leiter des Referates Organisation und Innere Dienste  
beim Caritasverband



**Rinnagl Michael**  
Leiter der Caritas-Wohnheime und Werkstätten



**Ferstl Karl**  
Leiter der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
beim Caritasverband



**Trips Michael**  
Leiter der Erziehungsberatungsstelle Nürnberg



**Frank Alfred**  
Direktor und Vorstandsvorsitzender  
beim Caritasverband



**Zierer Michael**  
Abteilungsleiter Personal  
beim Caritasverband

# Stichwortverzeichnis

	<i>Seite</i>		<i>Seite</i>
<b>A</b> dressen	37	<b>L</b> etzte Lebensphase	23
Alleinerziehende	16	<b>M</b> alteser	28
Allgemeine Sozialberatung	16	Migrationsberatung	19
Altenpflege	22	Mitgliedschaft	33
Ambulante Pflege	8, 24	<b>Ö</b> ffentlichkeitsarbeit	34
Auszeichnungen	26	Organisation	30
<b>B</b> ahnhofsmision	17	<b>P</b> ersonal	31
Behinderung	14	Pflege	22
Betreuung, rechtliche	19	<b>Q</b> ualitätsmanagement	34
Bundesteilhabegesetz	15	<b>R</b> echtliche Betreuung	19
Bürokratie	23	<b>S</b> chlaglichter	8
<b>C</b> aritas-Kinderdorf Marienstein	10	Schuldner- und Insolvenzberatung	17
Caritas-Kreisstellen	16	Schwangerschaftsberatung	29
Caritaspräses	9, 35	Sozialdienst katholischer Frauen	29
Caritasrat	35	Seniorenheime	22
Caritasstiftung	36	Sozialberatung	16
Caritas-Wohnheime und Werkstätten	12	Sozialpsychiatrischer Dienst	20
Caritas-Zentrum St. Vinzenz	9, 14	Sozialstationen	24
<b>D</b> igitalisierung	22	St. Vinzenz	14
<b>E</b> rziehungsberatung	8, 25	Statistik	33
<b>F</b> achkräfte	15	Stiftung	36
Fachverbände	27	Suchtambulanz	8, 21
Finanz- und Rechnungswesen	32	Suchthilfe	21, 27
Flüchtlings- und Integrationsberatung	19	<b>T</b> agespflege	24
Frauenhaus	18	<b>U</b> llrich-Stiftung	36
<b>G</b> esundheitliche Vorsorgeplanung	23	<b>V</b> ertreterversammlung	35
Gremien	35	Vorstand	35, 36
<b>H</b> aushalt	32	<b>W</b>	
<b>I</b> nklusion	14	Wohnheime und Werkstätten	12
Internet	22	Wohnraum	14
<b>J</b> ugendsozialarbeit an Schulen	20		
<b>K</b> inderdorf Marienstein	10		
Kinderfreizeiten	30		
Kindertageseinrichtungen	26		
Kreisstellen	16		
Kreuzbund	27		
Kurberatung	18		



## Impressum

### Herausgeber:

Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.  
Residenzplatz 14, 85072 Eichstätt  
Telefon 0 84 21 / 50 -9 01  
Telefax 0 84 21 / 50 -9 09  
zentrale@caritas-eichstaett.de  
www.caritas-eichstaett.de

### Redaktion und Gestaltung:

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
Peter Esser, Karl Ferstl

### Fotos:

Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.  
Andrea Weingartner (S. 9)  
panthermedia.net/arnoaltix (S. 25)  
Kreuzbund Diözesanverband Eichstätt (S. 35)  
Malteser Eichstätt (S. 36)  
Sozialdienst katholischer Frauen Ingolstadt (S. 37)  
panthermedia.net/Zerbor (S. 42)

### Spendenkonto:

LIGA Bank eG  
IBAN DE94 7509 0300 0107 6173 13  
BIC GENODEF1M05

caritas

